Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

138 (16.6.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, ruriiglich 54 Pfg. Zusteilgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badifcher Landemann gegründet 1896



Guddeutiche Seimatzeitung

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8./52. Jahrgang

Samstag, ben 16. Juni 1951

Mr. 138

Niemöller nach Athen abgereist

Wiesbaden (ZSH). Der Vorsitzende des Rats der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof Diheltus, sowie der Leiter des Außenamts der EKD, Kirchenpräsident Niemöller, und Landesbischof Lilie (Hannover) begeben sich nuch Athen, um an Gedenkleiern teilzunehmen, die dort aus Anlaß der vor rund 1900 Jahren begonnenen Christianisierung Europas durch den Apostel Paulus stattfinden. Kirchenpräsident Niemöller ist bereits abgereist.

Zinn geht gegen Kemritz vor

Frankfurt (UP). Der bestische Ministerpräsident Zinn hat dem des Menschenzaubs in sowjetischem Auftrag beschuldigten Rechtsanwalt Kemritz das Notariat in Bad Homburg entzogen und ihm untersagt, die bessischen Justingebäude zu betreten. Zinn beabsichtigt, ihm auch die Zulassung als Rechtsanwalt beim Amtagericht Bad Homburg und beim Landgericht Frankfurt wieder abzusprechen. In einem Schreiben erklärt der Ministerpräsident, auf Grund seiner Verbrechen gegen die Menschlichkeit habe Kemritz das Recht verwirkt, weiterhin "das Ehrenkleid eines deutschen Rechtsanwalts" zu tragen.

Neue Protestnoten an die Sowjets Berlin (UP). Die dref Westberliner Komandanten richteten erneut Protestnoten an

mandanten richteten erneut Protestnoten an die sowjetischen Behörden, in denen gegen die Beschränkung des Westberliner Exports durch die geforderten Rohstoffnachweise Einspruch erhoben wird. Vorher hatten die Kommandanten eine längere Sitzung abgehalten, während der Maßnahmen gegen die Behinderung der Westberliner Ausfuhr erörtert wurden.

Nachdem die Westberliner Behörden von den Kommandanten angewiesen worden waren, den verlangten Rohstoffnachweis nicht mehr zu bringen, sind in den letzten drei Tagen rund 230 Warenbegleitscheine von den sowjetischen Behörden nicht zurückgereicht worden.

Der vor acht Wochen in Westberlin gegründete "Verband der Kriegsdienstverweigerer und Kriegsdienstopfer" ist vom Senat als getarnte kommunistische Organisation sofgelöst worden.

Wieder eine Zweite Internationale

Frankfurt (UP). Die Zweite Sozialistische Internationale wird Ende Juni in Frankfurt wiedergegründet werden, gab das "Komitee der Internationalen Sozialistischen Konferenz" (COMISCO) bekannt. Vom 30. Juni bis 3. Juli wird die Vollversammlung der COMISCO in Frankfurt tagen. Die Wiedergeburt der Sozialistischen Internationale wurde 1949 in Paris beschlossen. Die Deutsche Sozialdemokratische Partei wird dieser Organisation als gleichberechtigtes Mitglied angebören.

Bruch zwischen CDU und BHE?

Kiel (UP). Der erste Vorsitzende des BHE, Waldemar Kraft, hat der schleswig-holsteinischen CDU in einem Schreiben mitgeteilt, daß dem BHE durch das einseitige Vorgehen der CDU im Falle des Ministerpräsidenten Bartram ohne Rücksicht auf bisherige Bindungen seine volle Handlungsfreiheit wiedergegeben worden sei. Der BHE sei "peinlich berührt" von der Tatsache, daß Bartram auf Ersuchen der CDU von seinem Posten zurücktreten solle, ohne daß den beiden anderen Koalitionsparteien (BHE und FDP) davon Kenntnis gegeben worden sei. Unterrichtete Kreise meinen hierzu, ein etwaiger Auszug des BHE aus der Kieler Koalition würde wahrscheinlich Neuwahlen notwendig machen.



Der Irische Ministerpräsident de, Valera Mit 74 gegen @ Stimmen wurde der frühere Irische Ministerpräsident Eamen de Valera zum seuen Ministerpräsidenten Irianda gewählt. Damit wird die bisherige Koalitionsregierung durch eine Einparteienregierung unter de Valera abgelöst.

In herzlicher Atmosphäre

Adenauer sprach mit de Gasperi und Graf Sforza - Kommunistische Störungsversuche

Rom (UP), Bundeskanzler Dr. Adennues hatte am Freitag im Palazzo Viminale eine zweistündige Unterredung mit Ministerprästdent Alcide de Gasperi. Diese Besprechung sollte in erster Linie einem zwanglosen Meinungsaustausch zwischen den beiden Staatsmännern dienen.

Nach Beendigung der Konferenz erklärte Adenauer, die Unterredung sei "sehr harmonisch" verlaufen. Einzelheiten werde er am Samstag auf einer Pressekonferenz bekanntgeben. Ministerpräsident de Gasperi rühmte den Bundeskanzler als "einen der bemerkenswertesten Staatsmänner unserer Zeit". In einem Kommuniqué der Kanzlei des Ministerpräsidenten wird hervorgehoben, daß die Unterredung in einer "herzlichen Atmosphäre verlief". Es seien Probleme der Internationalen Politik erörtert worden, die für beide Nationen im "Rahmen der europäischen demokratischen Solldarität von gemeinsamem Interesse sind."

Ehe sich der Bundeskanzler zu de Gasperibegab, legte er am Grabmal des Unbekannten Soldaten einen Kranz nieder, Sämtliche Begleiter des Bundeskanzlers auf seiner Romreise und der gesamte deutsche Botschaftsstab waren dabei zugegen. Im Anschluß an den Besuch im Palazzo Viminale empfing der Bundeskanzler im "Grand Hotel" den Sekretär und Administrator der Heiligen Kongretion des Peters-Domes, Monsignore Ludwig Kaas, der als ehemaliger führender Zentrumspolitiker in der Weimarer Zeit eine bedeutende Rolle spielte, Bei der Unterredung soll nach Mitteilung informierter Kreise die bevorstehende Ernennung eines deutschen Botschafters beim Heiligen Stuhl behandelt worden sein.

Keine Spekulationen

Bundespressechef Dr. von Twardowsky unterhielt sich während der Besprechung der beiden Staatsmänner mit den Vertretern der deutschen Presse in Rom, denen er nahelegte, in ihrer Berichterstattung sich keinen Spekuiationen ninzugeben. Vor sechs Monaten habe der Italienische Staatsprösident Einaudi fünf deutsche "Kriegsverbrecher" amnestiert und sie nach Deutschland entlassen. Auf Grund dieser Information hätten Blätter am Donnerstag behauptet, diese Amnestie sei als "eine Geste der Freundschaft gegenüber Adenauer" erlassen worden. Es bestehe absolut keine Verbindung zwischen dieser Amnestie und dem Besuch Adenauers. Diese Art der Berichterstattung sei dazu angetan, die italienische Regierung in ein unerwünschtes Licht zu setzen. Das italienische Außenministerium dementierte ausdrücklich, daß alle in Italien festgehaltenen Deutschen aus Anlaß des Adenauer-Besuches amnestiert würden.

des Adenauer-Besuches amnestiert würden.
Am Freitagabend hatte Dr. Adenauer eine Unterredung mit Außenminister Graf Sforza im Palazzo Chigi, mit dem er ebenfalls die gegenwärtige europäische und Weitstuation besprach. Anschließend war der Bundeskanzler zu einem Diner in der Villa Madama eingeladen, das ihm zu Ehren von Ministerpräsident de Gasperl veranstaltet wurde.

Togliattian Pieck im Laufe des gestrigen Nachmittags wurden Gerüchte laut, die Kommunisten planten Samstag eine Demonstration gegen Adenauer. Als Vorbeugungsmaßnahme wurde in der Umgebung des "Grand Hotel", wo der

Kanzier und seine Begleitung abgestiegen sind, die Polizeiposten verstärkt.

Der italienische Kommunistenführer Togliatti richtete an den Präsidenten der ostzonalen Republik, Wilhelm Pieck, ein Telegramm, in dem es u.a. heißt: "In diesen Tagen findet in Rom eine Zusammenkunft zwischen Adensuer und de Gasperi statt, die von den amerikanischen Imperialisten zur Planung neuer Intrigen gegen das Wohlergehen und den Frieden des italienischen und deutschen Volkes aufgefordert worden aind. Ich möchte all den Arbeitern, all den guten Patrioten und den Freunden des Friedens in Deutschland in diesem Augenblick versichern, daß die große Mehrheit des italienischen Volkes gegen

Hilfe für Familienväter

Ein Vorschlag: Familienausgleichskassen

Ein Beispiel führt mitten in die Problemstellung hinein: Im gleichen Betrieb, am selben Arbeitsplatz und mit dem gleichen Fleiß und Erfolg arbeiten zwei Arbeiter um den gleichen Lohn. Beide sind verheirztet; der eine ist kinderlos, während der andere 4 Kinder hat. Mithin geht beim ersteren der Lohn in zwei Teile, während er beim letzteren für den Unterhalt von 6 Personen reichen muß. Daß hier etwas nicht ganz in Ordnung ist, leuchtet jedem Einsichtigen sofort ein.

Seit geraumer Zeit bemüht sich die Steuergesetzgebung durch Einteilung in verschiedene
Steuerklassen um einen Ausgleich. Eine Auswirkung ist aber besonders in den unteren
Einkommensstufen — und um die geht es ja
hier vordringlich! — kaum zu spüren: eben
deswegen, weil dort sowieso nur geringe
Steuerbeträge zu leisten sind, die gewährten
Vergünstigungen somit kaum nennenswert ins

Ein weit fühlbarerer Beitrag zur Lösung dieses Problems wurde in einer Reihe von freiwilligen Vereinbarungen und Tarifverträgen mit teilweise recht beachtlichen Zuschlägen für Familienangehörige in Form von Haushalts- und Kinderzuschlägen geleistet. So erfreulich diese Zuschläge an sich sind, so nachteilig können sie sich jedoch für den einzeinen auswirken. Wird doch gerade auf Grund dieser Einführung der Familienvater das Lohnkonto seines Betriebes in weit höherem Maße beanspruchen als z. B. der Ledige. Wenn damit auch nicht behauptet werden soll, daß Familienväter z. B. in wirtschaftlichen Krisenzeiten usw. unbedingt bevorzugt entlassen würden, so liegt es jedoch auf der Hand, daß die Schwierigkeiten für Familienväter auf der Suche nach einem Arbeitsplatz mit der Größe der Familie wachsen; es ist ja nur allzu verständlich, daß der Arbeitgeber umfangreiches "Sozialgepäck" (wie man oft hört) scheut. Damit ist aber genau das Gegenteil von dem erreicht, was man erreichen

Es gilt deshalb einen besseren Weg zu finden! Dem Bundestag liegen seit einiger Zeit zwei Antrige vor, die sich mit dieser Materie befassen: Zunlichst ein Antrag der CDU "betr. Vorlage eines Gesetzentwurfes über die Errichtung einer-Familienausgleichskasse" und ein Gesetzentwurf der SPD über "Gewährung von staatlichen Kinderbeihilfen".

Worin liegt nun der Grundgedanke der Familienausgleichskassen (FAK)? Ein oder mehrere Berufs- oder Gewerbezweige schließen sich zu einer Familienausgleichskasse zusummen. Diese Familienausgleichskassen bezwekken einen Ausgleich auf drei verschiedenen Ebenen: Zunächst - auf der Ebene der Familie: Durch Kinderzulagen wird die erhöhte Familienlast - wenigstens tellweise - ausgeglichen. Dann - auf der Ebene des Betriebs: Der einzelne Betrieb hat nicht mehr unmittelbar für die Familienzuschläge seiner Arbeitnehmer aufzukommen, sondern an seiner Stelle alle in der FAK zusammengeschlossenen Betriebe gemeinsam. Es wird also somit das Lohnkonto des Betriebes nicht mehr unmittelbar vom Familienstand seiner Belegschaft berührt. Und schließlich - auf der Ebene der Wirtschaft: Die einzelnen Familienausgleichskassen schließen sich zu einer Spitzenautgleichskasse zusammen. Leistungsschwache Familienausgleichskassen werden, wenn sie die Mindestfamilienzulagen nicht seibst aufzubringen vermögen, in echter Solidarität durch die Gesamtwirtschaft gestützt,

Auf diesen Grundgedanken aufbauend hat ein von der "Katholischen Sozialen Woche" zusammengerufener Arbeitskreis — unterstützt von sachverständigen Freunden aus dem Ausland, besonders aus der Schweiz und aus Belgien, wo man auf diesem Gebiet bereits jahrelange Erfahrungen aufzuweisen hat — einem Vorschlag für die Verwirklichung des Systems der Familienausgleichskassen im Bundesgebiet ausgearbeitet. Er sei im folgenden in kurzen Zügen dargestellt:

Die einzelnen Wirtschafts- und Gewerbezweige schließen sich nach freier Wahl in selbsterrichteten Familienausgleichskassen (FAK) susammen. Ihr Vorstand wird paritätisch mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern besetzt. Für alle Arbeitgeber und alle Selbständig-Erwerbenden - bei letzteren unter einer bestimmten Einkommenagrenze - ist die Mitgliedschaft bei einer FAK gesetzliche Pflicht. Die FAK erhebt Beiträge nach einem bestimmten Schlüssel, der in der Satzung festzulegen ist, also z.B. nach der Bruttolohnsumme der Betriebe bzw. nach dem Bruttoeinkommen der Selbständig-Erwerbenden (nicht dagegen nach der Zahl der Zulageberechtigten!). Zulageberechtigt aus der Kasse sind alle Arbeitnehmer und alle Selbständig-

Erwerbenden unter einer bestimmten Einkom-

Neuer Kompromißvorschlag des Westens

Beendigung der Vorkonferenz - Außenministertreffen mit unvollständiger Tagesordnung

Paris (UP). Die USA, Großbritannien und Frankreich forderten die Sowjetunion am Freitag in gleichlautenden Noten auf, sich mit einer Außenministerkonferenz auf der Grundlage der unvollständigen Pariser Tugesordnung einverstanden zu erklären. Die Westmikhte schlugen vor, die Pariser Besprechungen der Außenminister-Stellvertreter zu beenden. Sie betonten erneut, daß sie es ablehnen, den Atlantikpakt in die Tagesordnung der Außenminister aufzunchmen.

Nach Ansicht der Westmächte sollen die Außenminister ihre Beratungen mit einer Tagesordnung beginnen, welche die umstrittenen Punkte nebeneinander aufzählt. In den Noten, die Gromyko überreicht wurden, heißt es, die Puriser Beratungen seien über ihren Stand vom 31. Mai nicht hinausgekommen, da die letzte Note der Westmächte von der Sowjetunion abgelehnt worden sei. Weitere Fortschritte der Stellvertreter-Konferenz seien auch kaum zu erwarten, da der Sowjetdelegierte auf einer Forderung bestehe, von der re seibat wisse, daß sie für die Westmächte unannehmbar sei.

Die Sowjetunion wünsche den Atlantikpakt und die amerikanischen Stützpunkte in Europa auf der Tagesordnung zu sehen, da sie direkt oder Indirekt eine Entscheidung der Minister herbeiführen wolle, durch die der Atlantikpakt in Frage gestellt werde "Es ist klar, daß dieses Verlangen völlig ungerechtfertigt ist, da eine derartige Entscheidung nicht im Kompetensbereich der Außenmini-

ster-Konferenz ilegt."
"Wenn die Sowjetunion andererseits — so fährt die Note fort — nur das Ziel verfolgt, dem sowjetischen Außenminister das Recht zu sichern, seine Interpretation der Ursachen und der Wirkungen der internationalen Spannung darzulegen, dann ist diese Forderung überflüssig, da beschlossen worden ist, in die Tagesordnung einen allgemein gehaltenen Punkt aufzunehmen, der es jedem Minister ermöglicht, seine Meinung zu dieser Angelegenheit

Über die meisten Fragen habe die Pariser Stellvertreter-Konferenz sich geeinigt. Die Melnungsverschiedenbeiten seien nur noch gering, so daß es den Außenministern möglich sein sollte, sich ohne Zögern an die Lösung ihrer Aufgabe zu machen: nämlich die bestehenden Spannungen in Europa zu verringern Die erste Reaktion Gromykos war ganz ein-

Die erste Reaktion Gromykos war ganz eindeutig negativ. Er erklärte nämlich, die neuen Noten der Westmächte fügten den früheren Erklärungen des Westens nichts Neues hinzu. Sie seien nichts anderes als eine Wiederholung früherer Erklärungen.

Man könnte über alles reden

Washington (UP). Michael McDermott, der Sprecher des State Department, bezeichnete es als das Ziel der Noten der Westmächte, die Sowjetunion davon zu überzeugen, dan sie in dieser konserens doer eine Punkte, die sie interessieren, diskutieren könne, auch über den Atlantikpakt, falls sie das wünsche. Es sei gut möglich, daß die Westmächte auf eine derartige sowjetische Stellungnahme antworten werden. Es sei jedoch unmöglich, daß die Außenminister der vier Großmächte Beschlüsse fassen, die die Atlantikpakt-Organisation betreffen. Auf die Frage, ob diese Noten der letzte Versuch des Westens zur Herbeiführung einer Außenminister-Konferenz seien, antwortete McDermott: "Wir geben niemals auf."

Als Nachfolger Bevins im Unterhaus wurde der ehemalige Unterstaatssekretär im Außenministerium Christopher Mayhew gewählt. Damit erreichte die Majorität der Regierung wieder sechs Sitze.

Eine Brigade niedertändischer Truppen wird wahrscheinlich im Herbst dieses Jahres nach Westdeutschland verlegt. Die schätzungsweise 6000 Marin starke Einkeit soll General Eisenhower unterstellt und in Kasernen in Lingen untergebracht werden.

 In Haldarabad begann ein Hochverratsprozell gegen vierzehn Personen, darunter einen General, die den Sturz der pakistanischen Regierung und die Errichtung einer kommunistischen Diktatur geplant haben sollen.
 Ein Punkt-Vier-Abkommen über Lybien

und Eritrea wurde zwischen den USA, Frankreich und Großbritannien unterzeichnet. Danach werden die USA für Lybien 150 000 Dollar und für Eritrea 50 000 Dollar pufwenden. SPD. BHE und Zentrum haben sich über

die Regierungsbildung in Niedersachsen geeinigt. Das neue Kabinett soll dem Landtag am 13. Juli vollzählig vorgestellt werden.

Die Regierung der CSR hat bisher zur Notlandung der beiden amerikanischen Militärflugzeuge nicht Stellung genommen und die an sie gerichtete Note trotz wiederholter

Rückfragen unbeantwortet gelassen.

Die Italienische Polizel verhaftete drei
Fischer, die an Bord ihres Bootes 16 Minen
mit insgesamt 46 Kilo Dynamit versteckt
hatten. Die Fischer erklärten, sie hätten die

Minen auf See gefunden.

Bei Zusammenstößen in Buenos Aires zwischen Polizei und streikenden Studenten wurden neun Polizeibeamte verletzt. 18 Studenten, die von der Polizei als Kommunisten bezeichnet werden, sind wegen Widarstands gegen die Staatsgewalt festgenommen worden.

Rönigin Louise von Schweden ist noch mehrwöchiger Behandlung aus dem Krankenhaus entlassen worden. Wegen ihres Herzfehlers ist ihr von ärztlicher Seite bis auf weiteres Ruho empfohlen worden.

Portugals neuer Staatspräsident wird am Montag von der Nationalversammlung gewählt: aufgebracht werden.)

mensgrenze, die in der Regel für mindestens zwei Kinder im unterhaltsberechtigten Alter zu sorgen haben. (Dieselbe Zulage soll auch Arbeitslosen gewährt werden und zwar als Zuschlag zur Arbeitslosenunterstützung; die hierfür benötigten Mittel sollen durch eine entsprechende Erhöhung des Arbeitgeberanteils am Beitrag zur Arbeitslosenversicherung

Das Gesetz soll eine Mindestzulage festlegen und zwar nach dem Entwurf 20 DM pro zulageberechtigtes Kind und Monat. Es bleibt aber den einzelnen FAK freigestellt, bei höherer Leistungsfähigkeit höhere Zulagen oder bereits vom ersten Kind ab Zulagen zu gewähren. Es soll dies einem echten sozialen Wettbewerb überlassen werden; jede Nivellierung orientiert sich zwangsläufig am Leistungsschwächsten und ist ein Hemmschuh des sozialen Fortschritts. Das zulagefähige Alter beginnt mit der Geburt und endigt mit dem 18. Lebensjahr; bei längerdauernder Berufsausbildung können die Zulagen auf Antrag bis zum vollendeten 24. Lebensjahr ausge-

An eine Beitragsleistung des Arbeitnehmers an die FAK ist nicht gedacht. Zweifelios befinden sich die Selbständig-Erwerbenden gegenüber den Arbeitnehmern in einer materiell ungünstigeren Lage, da sie ihre Beiträge selbst aufbringen müssen; es läßt sich jedoch mit Rücksicht auf ihre Selbständigkeit und Unabhängigkeit, die ihnen eine gewisse Unternehmerfunktion verleiht und ihnen gegenüber den Nur-Lohn- und Gehaltsempfängern eine Reihe recht beachtlicher ideeller und materieller Vorteile bringt, nicht vermeiden. Überdies sollen Selbständig-Erwerbende unter einer bestimmten Einkommensgrenze durch eine Oprozentige Herabsetzung ihres Beitrags im Falle des Bezugs von Kinderzulagen davor bewahrt werden, daß sie einen nennenswerten Teil ihrer Zulagen als Beiträge wieder an die Kasse abführen müssen

Zum Abschluß sei noch auf einige der augenfälligsten Vorteile einer solchen Lösung für Familienzulagen hingewiesen: Das Familieneinkommen wird erhöht und steigt mit wachsender Kinderzahl, ohne daß dafür eine Art
von Wohlfahrtseinrichtung in Anspruch genommen werden müßte. Der für die Wirtschaft
notwendige Leistungslohn wird beibehalten
Das so eingerichtete Zulagewesen hängt eng
mit Betrieb und Beruf zusammen und fördert
die Arbeits- und Betriebsverbundenheit, ohne
zu einer unerwünschten Abhängigkeit zu führen. Eine weitere unnötige Verstaatlichung dei
persönlichen Lebens wird vermieden.

Wer steckt hinter Dr. Wendt?

Rätsel um den verschwundenen Chemiker

Frankfurt (UP), Der Chemiker Dr. Bruno
Wendt, dessen geheimnisvolles Verschwinden
wir meldeten, war bei den Photowerken Dr. C.
Schleußner tätig. Die Direktion der genannten Firma bestätigte, daß Wendt wichtige
Forschungsergebnisse mit ins Ausland genommen hat. Sie sprach in diesem Zusammenhang die Befürchtung aus, daß eine angeblich hinter der Affläre stehende amerikanische Interessengruppe durch Auswertung
dieser Forschungsergebnisse den Vorsprung
der deutschen Filmhersteller auf dem Weltmarkt beeinträchtigen könnte. Bei den amerikanischen Behörden will die Firma in dieser Angelegenheit wenig Hilfe gefunden haben. Nach ihrer Darstellung war Dr. Wendt
auf dem Gebiet des Farbfilms tätig und besaß gute Kenntnisse einer neu entwickelten
Farbfilmmaschine.

Figl protestiert gegen Entführungen

Wien (UP). Der österreichische Bundeskanzler Figl unterbreitete dem Kontrollrat der
Alliterten in Wien Beweismaterial dafür, daß
die Sowjetunion mit Hilfe von kommunistischen österreichischen Polizeibeamten Menschen entführen läßt. Die Polizeibeamten hätten ohne Wissen ihrer vorgesetzten Stelle gehandelt. Der sowjetische Hochkommissar General Swiridow entgegnete auf diesen Protest,
daß die "Verhaftungen im Interesse der Sicherheit der sowjetischen Besatzungstruppen
notwendig waren". Die Beratängen über die
Angelegenheit endeten für Figl ergebnisios.

10 deutsche Divisionen noch fraglich Entscheidung nach französischen Wahlen

Washington (UP). Die Stärke der deutschen Streitkräfte, die in die atlantische Armee eingegliedert werden sollen, werde erst nach den französischen Wahlen festgelegt werden, sagte der Chef der US-Stabschefs, General Bradley. Die französische Regierung wolle sich in Fragen der Wiederbewaffnung Westdeutschlands vor den Wahlen am Sonntag nicht festlegen.

Die deutsch-alliierte Sachverständigen-Konferenz in Bonn, habe die Aufstellung einer deutschen Armee von zehn Divisionen empfohlen. Diese Empfehlung müsse noch von den beteiligten Regierungen geprüft werden und sei keineswegs bindend. Bradley wird sofort mit den US-Stabschefa über die deutsche Wiederbewaffnung beraten.

Militärkonferenz über Lage in Mittelost

Valetta (UP). Der Chef der britischen Seestreitkräfte im Mittelmeer, Admiral Edelsten, ist nach Fayid in der Suezkanal-Zone geflogen. Er wird dort ebenso wie die Vertreter der Land und Luftstreitkräfte, General Robertson und Vizeluftmarschall Baker an einer außerordentlichen Konferenz der britischen Truppenchefs im Mittleren Osten teilnehmen. Bei dieser Zusammenkunft soll die durch die iranische Ölkrise entstandene Lage besprochen werden.

Zuchthaus für Menschenraub

Ein Gesetz zum "Schutz der persönlichen Freiheit" - Konsequenzen aus dem "Fall Kemritz"

Bonn (UP). Die Regierungsparteien im Bundestag haben den Entwurf eines Gesetzes zum Schutz der persönlichen Freiheit" eingebracht, nach dem Menschenraub künftig mit Zuchthaus begtraft werden soll. Das überraschend vorgelegte Gesetz wird in Kreisen seiner Urbeber als eine Antwort auf die bisherige Behandlung des "Falles Kemrits" durch die zuständigen amerikanischen Behörden bezeichnet.

In dem Entwurf heißt es: "Wer einen anderen durch List, Drohung oder Gewalt in ein Gebiet außerhalb des räumlichen Geitungsbereichs diests Geselzes verbringt oder veranlaßt, sich dorthin zu begeben, oder davon abhält, von dort zurückzukehren, und dadurez der Gefahr aussetzt, aus politischen Gründen verfolgt zu werden und hierbei, im Widerspruch zu rechtsstaatlichen Grundsätzen, durch Gewalt- oder Willkürmaßnahmen Schaden an Leib oder Leben zu erleiden, der Freiheit beraubt oder in seiner beruflichen oder wirtschaftlichen Stellung empfindlich beeinträchtigt zu werden, wird wegen Verschleppung mit Zuchthaus bestraft."

"Wer einen anderen durch eine Anzeige oder eine Verdächtigung der Gefahr aussetzt, aus politischen Gründen verfolgt zu werden und hierbei im Widerspruch zu rechtsstaatlichen Grundsätzen durch Gewalt- oder Willkürmaßnahmen Schaden an Leib und Leben zu erleiden, der Freiheit beraubt oder in seiner beruflichen oder wirtschaftlichen Stellung empfindlich beeinträchtigt zu werden, wird wegen politischer Verdächtigung mit Gefängnis be-

Der Bundestag will am kommenden Mittwoch einen Antrag der sozialdemokratischen Fraktion beraten, in dem die sofortige Aufnahme eines Strafverfahrens gegen Dr. Kemritz vor einem deutschen Gericht verlangt wird.

Landantalanung file Wahamashara

Landenteignung für Wohnungsbau

Die Enteignung von Grundbesitz für die Baulandbeschaffung stand am Freitag im Mittelpunkt der Beratungen des Bundestages, der sich mit dem von der Bundesregierung vorgelegten zweiten Wohnungsbaugesetz beschäftigte. Der Staat soll durch dieses Gesetz die Möglichkeit erhalten, der Wohnungsnot durch die Enteignung von Land zum Bau von Wohnlusern zu begegnen. Die Enteignung soll durch Geld oder Hergabe anderer Grund-

stucke angemessen entschadigt werden. Die betroffenen Grundbesitzer können die Enteignung ablehnen, wenn sie selbst im nächsten Jahr auf dem Grundstück Wohnungen bauen. Während der Regierungsentwurf durch Wiederaufbauminister Wildermuth begründet wurde, legie der CDU-Abgeordnete Funk dem Hause einen eigenen Entwurf seiner Fraktion zum gleichen Thema vor. Beide Vörlagen wurden nach der ersten Lesung zur weiteren Beratung an die zuständigen Ausschüsse über-

In der Aussprache bemängelte der SPDAbgeordnete Meyer, daß der Regierungsentwurf sich zu sehr für das Individium und zu
wenig für das Gemeinwohl einsetze. Als Diskussionsgrundlage seien für die SPD jedoch
sowohl der Regierungsentwurf als auch der
Vorschlag der CDU/CSU annehmbar. Die Vertreter der FDP und des Zentrums regten an,
zunächst einmal die Trümmergrundstücke für
Neubauten heranzuriehen, ehe neues Bauland
enteignet und erschlossen werde.

Bundesbürgschaft für die Wirtschaft

Bundeswirtschaftsminister Erhard sagte dem Haus weitere Finanzhilfe für den deutschen Fremdenverkehr zu, wobei er Kredite aus den STEG-Erlösen ankündigte. Anschließend überwies der Bundestag den Entwurf eines "Gesetzes über Preise für Getreide inländischer Erzeugung für das Getreidewirtschaftsjahr 1951/52" und den Entwurf eines "Gesetzes über die Zahlung von Frühdruschprämien" an den zuständigen Ausschuß.

Der Entwurf eines "Gesetzes über die Übernahme von Sicherheitsleistungen und Gewährleistungen zur Förderung der deutschen Wirtschaft" wurde bei wenigen Enthaltungen in zweiter und dritter Lesung angenommen. Die Regierung wird damit ermächtigt, zur Förderung der Wirtschaft, zur Minderung der Arbeitslosigkeit und der Notlage der Vertriebenen Sicherheitsleistungen und Gewährleistungen bis zum Gesamtbetrag von 500 Millionen DM zu übernehmen.

Zum Schutz der deutschen Film-Industrie vor der ausländischen Konkurrenz haben die Regierungsparteien im Bundestag einen Gesetzentwurf eingebracht, der den Bundeswirtschaftsminister ermächtigen soll, für alle Lichtspieltheater eine Spielquote von mindestens 21 Spieltagen im Jahr für deutsche Filme fest-

Schäffer fehlen 725 Millionen DM

Der Finanzminister sucht neue Geldquellen - Bundesrat billigt Sozialgesetze

Bonn (UP), Der Bundeshaushalt weist nach dem Stand vom 12. Juni 1951 trotz Erhöhung der Umsatzsteuer und trotz geplanter höherer Abgaben der Länder noch immer einen Fehlbetrag von 725 Millionen DM auf; teilte Bundesfinanzminister Schäffer dem Bundestagsausschuß für Finanzen und Steuern mit,

Durch folgende zusätzliche Steuerqueilen beabsichtigt daher der Minister die fehlenden Mittel zu beschaffen, sofern die hierfür notwendigen gesetzgeberischen Maßnahmen spätestens am 1. August wirksam werden: a) Abbau der nicht durch internationale Verträge gebundenen Zollbegünstigungen: 340 Millionen DM, b) Einführung einer Aufwandsteuer: 220 Millionen DM, c) Abbau der Steuerprivilegien der Genossenschaften: 25 Millionen, d) Einführung einer Autobahn-Benutzungsgebühr: 140 Millionen DM.

Da der Bundesrat ferner an Stelle der geforderten 31,3 Prozent nur 25 Prozent der
den Ländern zufließenden Einkommen- und
Körperschaftssteuer abzuführen gedenkt, wird
für den Bundesfinanzminister ein weiterer
Finanzbedarf von 420 Millionen DM entstehen, die dem Vernehmen nach durch Erhöhung der Wechsel-, Stempel-, Versicherungsund Beförderungssteuern gedeckt werden sollen.

Nach dem gegenwärtigen Stand wird der arste Nachtragshaushalt der Bundesregierung mit rund 3,1 Milliarden DM in Einnahmen und Ausgaben abschließen, so daß sich als ordentlicher Gesamthaushalt der Betrag von 15 970 Millionen DM ergibt, wozu der außerordentliche Haushalt mit rund 1570 Millionen DM tritt. Die Bundesausgaben betragen demnach vorerst rund 17,5 Milliarden DM. Teuerungszulagen für Arbeitslose
Der Bundesrat verabschiedete das vom Bundestag bereits gebilligte Gesetz über die Erhöhung der Umsatzsteuer von 3 auf 4 Prozent. Das Gesetz kann nunmehr in Kraft tre-

höbung der Umsatzsteuer von 3 auf 4 Prozent. Das Gesetz kann nunmenr in Kraft treten. Ferner empfahl der Bundesrat, die Teuerungszulage von 3 Mark auch auf die Arbeitslosenversicherung auszudehnen. Die Regierungsvorlage über die Gewilhrung von Zulagen in den gesetzlichen Rentenversicherungen um durchschnittlich 25 Prozent wurde gebilligt. Die Renten aus der Invalidenversicherung, der Angestelltenversicherung und der knappschaftlichen Rentenversicherung sollen bereits ab 1. Juni erhöht und die Teuerungszulage ab 1. Juli wirksam werden, Von der ursprünglich vorgesebenen Teuerungszulage bei den gesetzlichen Rentenversicherungen wurde wegen der allgemeinen Erhöhung dieser Renten abgesehen.

Keine Entscheidung über Schumanplan

In nichtöffentlicher Sitzung ließ sich der Bundesrat am Freitag über die wirtschaftlichen und verfassungsrechtlichen Auswirkungen des Schumanplanes unterrichten. Unter anderem referierten Staatssekretär Hallstein der völkerrechtliche Gutachter der Bundesregierung, Prof. Kaufmann, sowie Professor Ophüles von der deutschen Schumanplan-Delegation und Dr. Wagenführ, der Leiter des wirtschaftswissenschaftlichen Instituts der Gewerkschaften. Prof. Kaufmann stellte fest, daß für die Annahme des Schumanplanes durch das deutsche Parlament keine Verfassungsänderung nötig sei. Während der Sitzung kam es noch nicht zu der erwarteten Entscheidung über die Frage, ob die Ratifizierung des Schumanplanes das Grundgesetz andert und dann eine Zweidrittel-Mehrheit im Parlament erforderlich wäre.

UN-Truppen vor Kumsong Umgehungsmanöver der Allierten

Tokio (UP). Zwei starke Angriffsspitzen der Streitkräfte der UN näherten sich Kumsong, dem neuen zentralen Versorgungszentrum der Kommunisten, das 50 Kilometer nördlich des 38. Breitengrades liegt, und schickten sich nn, unter Umgehung der weiter südlich stehenden kommunistischen Verbände Kumsong einzuschließen. Auch an allen übrigen Frontabschnitten rückten die Allierten weiter vor. Es verdichten sich jedoch die Gerüchte, daß die Kommunisten dabei sind, irgendwo im Süden der diagonal verlaufenden Achse Wonsan—Kaesong eine neue feste Verteidigungslinie aufzubauen.

Reuter fordert Ostoffensive

Braunschweig (UP). Sinn der deutschen Politik müsse es sein, "den Sowjets immer wieder die Forderung zu steilen, daß sie nach Hause fahren möchten", erklärte der Regierende Berliner Bürgermeister, Prof. Reuter, in Goslar auf einer Tagung des Hauptverbandes der holzverarbeitenden Industrie. "Der Westen muß zur Offensive übergehen" Die Sowjets dürften nicht mehr so lange an der Elbe stehen, wie sie bereits dort gestanden sind. Berlin müsse der Schlüssel sein, "mit dem wir eines Tages das Tor zum Osten auftun können".

Rechte und Linke wollen mitregieren Folgen der Italienischen Gemeindewahlen

Rom (UP). Die Exekutivräte und die Chefs der kommunistischen, linkssozialistischen und der Rechts-Parteien hielten eingehende Beratungen über die Auswirkungen der Ergebnisse der letzten italienischen Gemeindewahlen ab. Praktisch alle Parteien behaupten, sie hätten "neue Stimmengewinne" und "große Erfolge" erzielt. In Rom haben sie nun mit dem Entwurf von Anträgen begonnen, mit denen die Regierung um Erweiterung der Konlitiensgemeinbaren erzuhet werden alle

Koalitionsgrundlage ersucht werden soll.

Das Kabinett ist ebenfalls zu einer Sitzung zusammengetreten und hat seine große Befriedigung über die Wahlergebnisse ausgedrückt. Demgegenüber stellten die Kommunisten und ihre Anhänger fest, daß die über die lokalen Wahlen bekanntgegebenen Ziffern überhaupt nichts bezagten, weil die vollständigen Ergebnisse der in den 4760 Gemeinden abgegebenen Stimmen überhaupt noch nicht

Dekannt sind.

Schwerwiegender als das Angebot des Linksblocks sind die Forderungen der Rechtssozialisten, der Liberalen und der Republikaner, die in zahlreichen Gemeinden zum Regierungsblock standen. Ohne ihre Mithilfe würden die Wahlergebnisse für die Regierung bedeutend ungünstiger aussehen. Von ihnen dürften die Rechtssozialisten, vor allem die Anhänger Saragats die größten Chancen auf Erhalt einer Einladung zur Teilnahme an der Regierungskoalition haben. Die Saragat-Sozialisten schieden vor mehreren Monsten aus der Regierung aus, in der sie drei Ministerposten inne hatten, da sie sich benachteiligt fühlten. De Gasperf wird an einer Regierungsumbildung nicht vorbeikommen, wobei der umstrittene Innenminister Scelba wahrscheinlich ausgeboofet werden wird.

Ein neues britisches Ministerium Der Fall Mrs. Monika Felton

London (UP). Ein Gesetzentwurf über die Bildung eines neuen Ministeriums für Rohstoffe wurde in einem Weißbuch der britischen Regierung veröffentlicht. Als Leiter ist Lordsiegelbewahrer Stokes vorgesehen, der aber seine bisherigen Funktionen beibehalten soll. Das Ministerium ist verantwortlich für den Ankauf von Rohstoffen, ihre Verteilung, Erhöhung der Produktion und Entwicklung von Ersatzstoffen. Diese Funktionen lagen bisher bei dem Versorgungs- und dem Handelsministerium. Die Bildung des neuen Ministeriums wird als Beweis für die schlechte Rohstoffversorgung Großbritanniens gewertet.

Der britische Generalstaatsanwalt hat eine Unterauchung angeordnet, durch die festgestellt werden soll, ob gegen Mrs. Monica Felton Anklage erhoben werden soll. Diese ehemalige Beamtin des Planungsministeriums, die fristios entiassen worden ist, hatte vor kurzem auf Einladung des kommunistischen Weltfrauenbundes Nordkorea besucht und nach ihrer Rückkehr über "Ungebeuerlichkeiten" berichtet, welche die US-Truppen in Korea begangen haben sollen. Ein konservativer Abgeordneter erklärte dazu im Unterhaus, es bestehe der dringende Verdacht, daß Mrs. Felton sich des Hochverrats schuldig

Acheson sehr optimistisch

Hoffnung auf baldiges Kriegsende

Washington (UP). Außenminister Acheson ist "sehr optimistisch" hinsichtlich einer frühzeitigen Beendigung des Korea-Konfliktes. Dies teilte der kanadische Außenminister Pearson Presseberichterstattern mit, nachdem er mit seinem amerikanischen Kollegen gesprochen hatte. Zur Begründung seiner An-sicht habe Acheson angegeben: Die USA ver-fügen über "untrügliche Hinweise", daß die chinesischen Kommunisten des unproduktiven Krieges in Korea überdrüssig sind. Die US-Regierung ist überzeugt, daß Berichte über die steigende Unruhe innerhalb Chinss stimmen. Die Auswirkung des "Abnützungs-krieges" hat einen tiefen Eindruck auf das Peking-Regime gemacht, das sehr besorgt über den Verlust seiner besten Ausrüstung und der Elite seiner Soldaten ist. Obwohl die USA keinerlei Anhaltspunkte für einen "Friedensfühler" der Kommunisten haben, ist das Oberkommando doch überzeugt, daß die Kommunisten ein Ende des Konflikts begrüßen würden, bei dem sie das Gesicht wahren könnten. Selbst wenn die Kommu-nisten den Krieg fortsetzen sollten, so sei das nur günstig für die USA und die UN, da

die Alliierten ein Abwechsungssystem ausarbeiten werden, das in naher Zukunft in Kraft treten soll.

"Rettung Europas auf Kosten Asiens wertlos"
Der ehemalige US-Verteidigungsminister Johnson, der im September vergangenen Jahres wegen Meinungsverschiedenheiten seines Postens enthoben wurde, übte vor den Senatsausschlissen scharfe Kritik an der Außenpolitik der US-Regierung. Er stellte fest, daß es seiner Ansicht nach gar keinen Wert habe, Europa zu retten, wenn dafür der Orient aufgegeben werden müsse. Jeder Plan, der sich für die Rettung Europas auf Kosten Asiens ausspreche, sei abzulehnen. Ein derartiger Plan habe aber in den USA bestanden. Er sei dann über Nacht geändert worden, als sich Truman entschloß, in Koren einzugreifen. Johnson vertrat die Ansicht, daß die Sowjetunion auf einen Krieg nicht ausreichend vorbereitet sei und daß die amerikanische Atomvorherrschaft den Krieg vorläufig verhindern

Das Rücktrittsgesuch von General Wedemeyer, des Kommandeurs der 6. US-Armee, ist zehilligt worden.



Ministerpräsident Mohammed Mossadeg steht im Mittelpunkt der internationalen Diskussion um die Zukunft der iranischen Erdölproduktion

Umschau in Karlsrune

Karlsruhe. Im Jahre 1950 wurden im Stadtkreis Karlsrube insgesamt 29 Konkurse und 3 Vergleiche abgewickelt, gegenüber 28 Konkursen und 6 Vergleichen im Jahre 1949. Mit diesem Ergebnis steht Karlsruhe hinter den meisten andern Städten von Württemberg-Baden erheblich zurück.

Karlsruhe, Am 13, Juni sind 7 Karlsruher Bürgerinnen und Bürger vom Frank-furter Flugplatz aus zu einem dreimonatigen Aufenthalt nach den USA gestartet. Es handelt sich um Vertreterinnen und Vertreter der Karlsruher Frauenschaft, der Presse und des Rundfunks, der Stadtverwaltung und des Stadtrates, des Handwerks, der Angestellten-gewerkschaft und der Jungen Union. Sch.

Karlsruhe. Die selbständigen Friseure Württemberg-Badens veranstalten vom 17. bis 19. Juni in Karlsruhe ihren diesjährigen Verbandstag. Mit der Tagung ist ein Preisfrisieren sowie eine Leistungsschau der Bedarfsindustrie für das Friseurhandwerk verbunden.

Karlsruhe. 13 Mitglieder der Vereinigung der Polizeichefs in Württemberg-Baden sind nach Zürsch abgereist, um dort an dem Kongreß der Schweizerischen Kriminalistischen Gesellschaft teilzunehmen,

Ein diebischer Pilger auf der Autobahn

Karlsruhe (lid). Eine Polizeistreife griff zu nächtlicher Stunde auf der Autobahn einen mit Lebensmitteln, einem Foto-Apparat, ein Paar Schuhen und einem Sakko beledenen Mann auf. Zur selben Zeit meldete ein Karlsruher Bürger, ein Dieb sei durch das offene Fenster in die Wohnung eingestiegen und habe die gleichen Dinge gestohlen. Es be-durfte keiner großen Kombinationsgabe, um festzustellen, daß der schwitzende Pilger am Rande der Autobahn der Spitzbube war.

Karlsruhe erhielt 1,8 Mill, DM Baukredite

Karlsruhe (lwb): Der Landkreis Karlsruhe hat für das Jahr 1951 insgesamt 1,8 Millionen DM staatliche Baukredite erhalten. Dadurch kann ein großer Teil der eingereichten Bauanträge befriedigt werden. Dennoch hat der Landrat die vor einem halben Jahr erlassene Bauantragssperre nicht aufgehoben, da noch zahlreiche nicht erledigte Anträge

Aufstellung von Bereitschaftspolizei Erste Einheiten im Herbst - Möglichkeit der Bewerbung

Karlsruhe (lwb). Die ersten Einheiten der Bereitschaftspolizei in Württemberg-Baden werden wahrscheinlich erst im Oktober einsatzbereit sein. Bis Ende Juni sollen zwei Aufstellungsstäbe in Göppingen und Karisruhe-Durlach gebildet werden, die die Bewerber prüfen und die Einheiten dann aufstellen. Bis zum Herbet werden zunüchst je eine Hundert-schaft mit 150 Mann in Göppingen und Karlsruhe-Durlach bereitstehen.

Bewerber können sich melden

Das württ-badische Innenministerium fordert ledige junge Manner im 19. bis 22. Lebensjahr (in Ausnahmefällen bis zum 27, Lebensjahr) auf, sich zur Einstellung in die Be-reitschaftspolizei zu melden. Sie müssen mindestena 1,68 m groß sein. Der Eintritt in die Bereitschaftspolizei eröffnet dem Bewerber die Möglichkeit, später in den polizeilichen Einzel-tienst (Landespolizei, Gemeindepolizei) übersutreten. Die Bewerbungen können sofort, spätestens jedoch bis zum 10. Juli, bei dem Aufstellungsstab der württ.-badischen Bereitschaftspolizei in Göppingen-Holzheim einge-reicht werden. Den Bewerbungen sind beizufügen: ein handgeschriebener Lebenslauf, ein polizeiliches Führungszeugnis, ein Lichtbild aus neuester Zeit und etwaige Nachweise über die deutsche Stantsangebörigkeit, Bereits vorllegende Bewerbungsgesuche brauchen nicht

Um die Leitung des Badischen Staatstechnikums

Karlsrube. Es ist zuverlössig bekannt worden, das sich die Landesdirektion für Kultus und Unterricht in Karisruhe entschie-den hat, die freie Stelle des Direktors des Badischen Staatstechnikum einem außerhalb des Landes wohnenden und tiltigen Bewerber (aus Berlin) zu übertragen. Es wurde nun im Landtog angefragt, ob sich unter den Bewerbern bei verantwortlicher und gewissenhafter Prüfung niemand aus dem Lande gefun-den hat, der die Leitung des Badischen Staatstechnikums haue übernehmen können.

Wird Eisenbahndirektion Baden nicht wiederhergestellt?

Karlsruhe, Der Württ.-Bad. Landtag hatte am 15. Februar beschlossen, daß sich alle maßgebendên Stellen dafür einzusetzen haben, daß die Eisenbahndirektionen Karlsruhe und Stuttgart den früheren Zuständigkeitsbereich der alten Länder Baden und Württemberg erhalten.

Trotz dieses Landtagsbeschlusses wurde jetzt bekannt, daß die Eisenbehndirektion Stottgart bei der Hauptverwaltung in Offenbach den Antrag gestellt hat, den Ban eines DR-Streckenzentraistellwerkes für die Strecke Stuttgart - Mennheim on jetzt zu genehmi n. De mit dieser Genenwigung die Frage der Direktionsgrenzen praktisch bereits im Sinne Stuttgarts gegen die Eisenbahndirektion Karlsruhe entschieden ware, wurde im Landtag angefragt, ob die Antrage der Eisenbahndirektion Stuttgart mit dem Landtagsbeschluß noch zu vereinbaren sind. Man kann gespannt sein, was die Regierung antwortet.

Uns der badischen Heimat

Mannneimer Lehrerver-band hat sich in einer Sitzung in Mannbeim für eine Schuljahrverlängerung ausgespro-

Mannheim. Einen Scheck von 10 000 DM überreichte der Sachbearbeiter für Jugend-fragen beim Resident Officer auf einer Sittung des Stadtjugendausschusses in MannMan sah den Skandal voraus, aber ...

Heidelberg (lwb). Der Heidelberger Oberbürgermeister Dr. Swart gab eine Erklä-rung zu den Vorgüngen ab, die sich im Zu-sammenhung mit der Heidelberger Frühlahrs-Leistungsschau" abgespielt hatten. Die Leistungsschau fand in der vergangenen Woche in Heidelberg statt. Der Leiter der Ausstellung, Kitzinger, war plötzlich mit der Kasse mit rund 5000 DM verschwunden. Dr. Swart erklärte, die Heidelberger Stadtverwaltung habe diesen Skandal vorausgesehen. Sie habe edoch vor Beginn der Ausstellung nichts Nachteiliges über deren Leitung in der Öffentlichkeit verbreiten wollen, um den Erfolg der Ausstellung nicht zu gefährden. Dr. Swart schilderte sodann, daß im März dieses Jahres Kitzinger bei ihm erschienen sei und zwei große Kopfbogen mit der Beschriftung "Deutscher Messedienst Dortmund" vorgewiesen hätte. Eine Nachfrage in Dortmund habe ergeben, daß dort ein solcher Messedienst nicht bekannt sei. Hierüber zur Rede gestellt, habe Kitzinger geantwortet, er habe nicht gewußt, daß ein solches Unternehmen im Handelsregister eingetragen werden müsse. Die Stadt habe jedenfalls die Abhaltung der Ausstel-lung auf städtischem Boden nicht gestattet. Daraufhin sei das Ausstellungszelt auf einem der Bundesbahn gehörenden Gelände erstellt

Kleines Mädchen ertrank im Kanal

Heidelberg (lwb). Ein 3jähriges Mädchen fiel beim Spielen in den Mühlenkanal der "Herrenmühle" in Heidelberg und ertrank. Ein Junge, der den Vorfall beobachtet hatte, machte Passanten auf den Unglücksfall aufmerksam. Das Kind konnte jedoch nicht mehr

Selbstmord mit Auspuffgasen

Pforzheim (lwb). Durch Einatmen von Auspuffgasen beging der 34jährige Inhaber eines Pforzheimer Schuhwarenfachgeschäftes Selbstmord. Er wurde in der verschlossenen Garage auf dem Rücksitz seines Personen-wagens tot aufgefunden. Auf dem Vordersitz des Wagens lagen Abschledsbriefe

Große Munitionsmengen auf dem Neckargrung

Neckargemund (lid). Das Munitionsräumungskommando von der Inneren Ver-waltung Karlsruhe hat bei Neckargemünd ein überraschend ergiebiges Tätigkeitsfeld gefunden. Allem am ersten Tag wurden eine halb Tonnen Sprengmunition auf einer Breite von drei Metern aus dem Neckar gefördert. Es handelt sich dabei um alle Arten von Munition, angefangen von Magazinen für 2-cm-Geschosse über 7,5-cm-Granaten der Sherman-Panzer bis zum 8,8-cm-Flakgeschoff.

Schulverhältnisse im Frankenland

Walldurn. Obwohl die Stadtverwaltung in Walldürn schon seit einem Jahr bemüht ist, eine Wirtschaftsoberschule zu erhalten, hat das Kultministerium in Stuttgart diesem gut begründeten Ersuchen nicht stattgegeben. Ein ähnlicher An-trag der Stadt Heidelberg wurde schon vor Jahresfrist abgelehnt. Außerdem ist bekannt, daß das Kultministerium in der zurückliegenden Zeit in anderem Zusämmenhang bereits anregte, die Wirtschaftsoberschule Pforzheims aufzuheben, da in Württemberg nur eine Wirtschaftsoberschule bestünde.

Die Stadtverwaltung Walldürn hat nun erneut den obigen Antrag gestellt und ihn mit der schulischen Notlage des Förderungsbezirkes be-gründet, im Württ-Bad. Landtag ist angefragt. was die Staatsregierung zu tun gedenkt.

Aus den Nachbarländern

Revolver und Geliebte nützten nichts

Frankenthal (id). Das Schwurgericht Frankenthal verurteilte den 28 Jahre alten Handelsvertreter Hans Machallkowski aus Düsseldorf wegen Nötigung zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust, Seine mitangeklagte Geliebte, die 23jährige Stenotypistin Elisabeth Jakobi aus Düsseldorf, erhielt achtzehn Monate Gefängnis wegen Nötigung und Gefangenenbefreiung. Der erheblich Vorbewar mit seiner Geliebten unter falschem Namen nach Ludwigshafen gekommen, wo er eine Vertretung übernahm. Sein Ge-schäftspartner veranlaßte unter Hinzuriehung der Polizei eine Überprüfung seiner Personalien. Als der Geschäftspartner und ein Polizist die beiden Angeklagten in einem Pkw zur Wache fuhren, setzte Machallkowski dem Polizisten piötzlich eine Pistole auf den Rük-ken. Der Polizist konnte die Waffe abwehren und nach unten drücken, wobei sich ein Schuß löste. Mit Hilfe seiner Geliebten konnte der Angeklagte fliehen, wurde jedoch nach kurzer Verfolgung gestellt.

Sonderstreifen im Kampt gegen Autoraserei Vaihingen/Enz (swk). Auf Grund der erschreckenden Zunahme der Verkehrsunfälle hat das Landespolizei-Kommissariat Vaihlngen/Enz Sonderstreifen eingeführt, die jeden Kraftfahrer, der durch fahrlässiges Verhalten. ru hohe Geschwindigkeit und gegenseitiges Jagen den Verkehr gefährdet, zur Anzeige bringen. Außerdem wird diesen Fahrern der Führerschein für dauernd entrogen.

Motorradfahrer überfuhr Oberin im Friedhol Friedrichshafen (hpd). Auf dem Friedhof in Wasserburg war die Oberin des Altersheims damit beschäftigt, Griber zu schmücken, als in voller Fahrt ein Motorrad die Friedhofsbecke durchbrach. Die Frau wurde erfaßt und zu Boden geschleudert. Sie kam zwar mit dem Schrecken davon, aber es sind Komplikationen ihres Herzleidens eingetreten, so daß ihr Zustand besorgniserre-gend ist.

Stuttgart In Stuttgart ist ein "Verein zur Behebung der Wohnungsnot" gegründet worden, der seine Tätigkeit auf die Länder Württemberg-Baden, Südbaden und Südwürttemberg erstrecken will. Den Ehrenvorsitz des Vereins hat Reichsfinanzminister a. D. Dietrich übernommen.



MEHR QUANTITÄT = MEHR QUALITÄT

Landesregierung will weniger Umsiedler

Einzelheiten der Bonner Besprechungen

Bonn (lwb). Bei den Besprechungen der württemberg-badischen Regierung mit den Vertretern des Landes in Bonn, denen auch Bundespräsident Dr. Heuss vorübergehend beiwohnte, teilte Innenminister Fritz Ulrich mit, daß im Jahre 1951 nicht, wie ursprünglich vorgesehen, 300 000 Flüchtlinge im Bundesgebiet umgesiedelt würden, sondern nur 100 000. Da dem Lande Württemberg-Baden bei der geplanten Umsiedlung von 300 000 Flüchtlingen die Auflage gemacht worden sei, 25 000 lüchtlinge aufzunehmen, müsse nun diese Zahl auch herabgesetzt werden. Mit 19,6 Pro-zent Flüchtlingen liege Württemberg-Baden weit über dem Bundesdurchschnitt, der 16 Prozent betrage. Wenn Württemberg-Baden Bund angemessene Mittel für den Wohnungs-bau zur Verfügung stellen. Der Bundesminister für den Wohnungsbau, Wildermuth, teilte dazu mit, daß die Zahl der in diesem Jahr umzusiedelnden Flüchtlinge allein davon abhlinge, wieviel Mittel für den Wohnungsbau bereitgestellt werden könnten. Die vom In nenminister Ulrich genannte Zahl von 100 000 sei entschieden zu niedrig, bemerkte Wilder-muth, er rechne mit rund 200 000. 158 Millionen DM seien für diese Umsiedlung schon bestimmt worden. Mit weiteren 50 Millionen

könne gerechnet werden. In der Besprechung wurden sechs Bundes-tagsabgeordnete namhaft gemacht, deren Aufgabe es sein soll, die Beziehungen zwischen der Landesregierung und den Bundestagsabgeordneten zu intensivieren. Die SPD schlug Erwin Schöttle und Frau Meyer-Laule vor. die CDU August Neuburger und Paul Bausch die DVP Ernst Mayer und Robert Margulies Diese Abgeordneten sollen sich im Sinne des von der ersten Konferenz in Bonn angenommenen Sechs-Punkte-Programms für eine bes-

sere Zusammenarbeit zwischen dem Bund und dem Land Württemberg-Baden einsetzen. Ministerpräsident Dr. Maier und Arbeitsminister Stetter batten in Bonn eine einstündige Unterredung mit Bundesarbeitsminister Anton Storch. Dabei ist in der Frage der Gel-der des Arbeitslosenstocks und deren Ver-waltung eine befriedigende Zusage erreicht

Neue Elektrizitätswerke nötig

Vorschläge des Landtags-Sonderausschusses Stuttgart (lwb). Der Sonderausschuß des württemberg-badischen Landtags für die Wasser- und Energiewirtschaft beschäftigte sich mit der Frage des Ausbaus der Elektrizitätswerke und der Leitungunetze. Der Ausschuß stellte test, aus ein Ausbau der Werke dringend notwendig sei, da der Stromverbrauch jährlich um etwa 400 000 kWh anwachse und die bestehenden Werke bald nicht mehr in der Lage seien, den Bedarf zu decken. Der Ausschuß kam überein, dem Landtag zu empfehlen, die vom Wirtschaftsministerium ausgearbeiteten Pläne für den Ausbau der

Energiewirtschaft gutzuheißen und die Reglerung zu ersuchen, beim Bund wegen der Gewährung von Mitteln aus der Investitionshilfe für die Wirtschaft vorstellig zu werden. Ferner soll der Finanzausschuß die Frage des Ausbaus der Orts- und Landesnetze beschleunigt beraten.

Zulassung von Apothekerkammern gefordert

Stuttgart (lwb). Die Hauptversammlung der "Arbeitsgemeinschaft der Berufsvertre-tungen deutscher Apotheker" hat den Deutschen Apothekertag in Stuttgart, den Bund und die Länder aufgefordert, sich dafür ein-zusetzen, daß in den Ländern des amerikani-schen Besatzungsgebietes Apothekerkammern als Körperschaften des öffentlichen Rechts

Zum Abschluß des Deutschen Apothekertages fand in der Universität Tübingen ein Festakt statt. Staatspräsident Dr. Müller teilte mit, die Landesregierung habe für den Bau des seit über 10 Jahren geplanten neuen chemisch-pharmazeutischen Instituts in Tübin-gen im Etstentwurf für das neue Finanzjahr Zahlungen von 700 000 DM für diesen Zweck

Renten für kinderlose Kriegerwitwen

Stuttgart (lwb). Das Landesversorgungsmt teilt mit, daß kinderlose Kriegerwitwen, die nach dem KB-Leistungsgesetz keinen Anspruch auf Rente hatten, weil sie noch nicht 30 Jahre alt waren, mit Wirkung vom 1. 10. an nach dem Bundesversorgungsgesetz rine Grundrente von 40 DM monatlich erhallen, wenn sie das 40. Lebensjahr vollendet haben. Der Antrag muß vor dem 22. Juni beim zuständigen Versorgungsamt gestellt werden. Anträge solcher Witwen, die nach dem KB-Leistungsgesetz abgelehnt worden waren, müssen erneut gestellt werden. Werien die Antrige erst nach dem 21. Juni ge-stellt, so ist eine Nachzahlung für die Zeit vom 1. Oktober 1950 an ausgeschlossen.

Der schwedische Konsul in Athen, Goesta Risberg, hat in seinem Hotelzimmer mit einer Pistole Selbstmord begangen. Die Gründe der Tat sind noch unbekannt.

König Faruk von Xgypten und Königin Narriman sind auf der Insel Capri einge-

Aus einem Militärdepot bei Trollhaettan in Südschweden wurde eine Lastwagenladung Handgranaten und eine größere Menge militärischer Ausrüstungsgegenstände gestohlen.

Neue Erdőlverkommen in Kanada wurden entdeckt. Wie der Vorsitzende des kanadischen Forschungsrates meinte, "könnten sie das Gefüge der Erdölversorgung Nordamerikas unter Umständen vollkommen ändern."

17 Bergleute wurden verletzt, als in Recklinghausen ein Güterzug und ein Werkzug der Zeche "König Ludwig" aus noch nicht gekliirten Gründen zusammenstießen.

Gegen Kartoffelkäfer und Larven



zum Stäuben und Spritzen Bei Fachgeschäften und Genossenschaften E. Marck Darmstedt - Abteilung Landwirtschaft

Wirtschafts-Nachrichten

Schwierigkeiten der Brotversorgung Deutscher Bauernverband gegen "Ausnahmerecht"

Das Präsidium des Deutschen Bauernverbandes befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit
den von der Bundesregierung beabschifften gesetzlichen Maßnahmen auf dem Getreidesektor.
In einer einstimmig angenommennen EntschlieBung stellt der Deutsche Bauernverband fest,
daß das von der Regierung geplante Ermächtigungsgesetz die Zwangswirtschaft auf dem Getreidesektor ermöglichen würde. Dedurch würde
die Landwirtschaft wiederum einseitig unter
Ausnahmerecht gestellt werden, wobei zu befürchten wäre, daß eine solche Maßnahme
zwangsläufig zu Weiterungen auf underen wichtieen landwirtschaftlichen Erzeugungsgebeten tigen landwirtschaftlichen Erzeugungsgebieten führen würde. Aus diesem Grunde lehnt der Deutsche Bauernverband jeden staatlichen Zwangseingriff in das Ausmaß und in den Zeit-punkt der landwirtschaftlichen Ablieferung grund-

punkt der tandwirtschaftlichen Absiererung grundsätzlich ab.

Um die Schwierigkeiten der Versorgung mit
Brotgetreide zu überwinden, ist es nach Ansicht
des Deutschen Bauernverbandes notwendig, das
wirtschaftliche und soziale Gleichgewicht zwischen der Landwirtschaft und der übrigen Wirtschaft herzustellen. Jegliche Preissteigerungen
für Düngemittel müßten verhindert und die
Treibstoffpreise auf den Stand vor dem 1. April
dieses Jahres zurückgeführt werden, Außerdem
seien Absatz- und Preissicherungen für Obst
und Gemüse sowie Einkommensteuererleichterungen für nicht buchführende landwirtschaftliche Betriebe erforderlich. Ferner müsse der
Roggenpreis an den Weizenpreis herangezogen
werden, da anderenfalls die Roggenablieferung
gefährdet erscheine. Als Anreiz für eine zeitige
Getreidesblieferung fordert der Bauernverband
die Zahlung von gestaffelten Frühdruschprämien.

Erhöhung der Kobleneinfuhren

Erhöhung der Kohleneinfuhren

Das Bundeskabinett hat eine Erhöhung der Kohleneinfuhren aus den USA berchlossen. Der Bund wird sowohl die Einfuhr wie auch die Verteilung der Importkohle an die einzelnen Verbrauchergruppen selber durchführen. Um die durch die Kohlen-Importe entstehenden Mehrkosten zu decken, soll der deutsche Inlandspreis für alle Verbraucher auf einen Mittelpreis erhöht werden, der sich aus der Differenz zwischen dem Preis der Importkohle und dem jetzigen Inlands- und Exportpreis errechnet. Die Bundesregierung hofft, durch die Verstärkung der Kohlen-Einführen bereits in Kürze die gegenwärtig bestehenden Schwierigkeiten in der Kohlenversorgung überwinden zu können.

Saatzucht- und Saatbaugenossenschaft tagte

Die Süddeutsche Saatzucht- und Saatbauge-nossenschaft, der über 800 Grassamenvermehrer in Süd- und Nordbaden angeschlossen sind, hielt in Anwesenheit von 200 Mitgliedern sowie Ver-tretern des Landwirtschaftsministeriums Freipurg, des Landwirtschaftlichen Bezirkspräsidiums Karlsruhe, der ZG und zahlreicher landwirt-Karlsruhe, der ZG und zahlreicher landwirtschaftlicher Forschungsstellen in Donaueschingen ihre Generalversammlung ab. In den Aufsichtsrat wurden neugewählt die Landwirte Haury-Kappel, zugleich erster Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Höhenlandwirtschaft, und Hoenig-Owingen (Kreis Überlingen). Der atzungsgemäß ausscheidende zweite Vorsitzende, Straub-Hüfingen, wurde neu bestätigt.

Dem Geschäftsbericht von Saatzuchtleiter Schmidt, Oberdielbach, ist zu eninehmen, daß das Jahr 1969/51 ohne Verluste und Gewinne abschloß.

Guter Abschluß der "Pforzheimer Woche"

Das große Ereignis für die "Goldstadt" ist veralungen: die "Pforzheimer Woche" hielt in Verlauf und Abschluß das, was sie versprochen
hatte. Sie sollie ein beredtes Zeugnis ablegen
von dem ungebrochenen Wiederaufbau- und Leiviungswillen der so schwer geprüften Bevölkerung. Trotz der Ungunst des Wetters hatte die
"Pforzheimer Woche" einen Massenbasuch aufzuweisen. Nahezu 80 000 Besucher zählte man
aus nah und fern, darunter auch viele treue Geschäftsfreunde aus dem Auslande.

Hilfe für besatzungsverdrängte Betriebe

Die Bundesregierung gibt Bundesdarleben für sogenannte besatzungsverdrängte Industrien. Die Darleben werden zolchen Betrieben gewährt, die im Zusammenhang mit der Verstärkung der alligerten Streitkrafte in Deutschland verlegt

werden müssen. Den Betrieben bleibt es über-lassen, sich die erforderlichen und geeigneten Ersatzbetriebsstätten zu beschaffen. Auf Antrag werden den Betriebsinhabern dafür Pundesdar-lehen gewührt. Die Transportkosten des Um-nugs bei einer Verlegung in derartigen Fällen und die sonstigen Räumungskosten werden er-setzt. Einrichtungs- und Einbaukosten an der Ersatzbetriebsstätte können bei der Gewährung des Darlehens berücksichtigt werden. Soweit ein erheblicher Produktionsausfall eintritt, besteht auch die Möglichkeit, einen Härteausgleich zu beanfragen.

Keine Auslandsanleihen für Besatzungskosten

Keine Auslandsanleihen für Besatzungskosten
Die Hochkommission hat in einer Verlaufbarung gegen deutsche Erwägungen Stellung genommen, einen Teil der Besatzungskosten durch
Auslandsanleihen abzudecken. Die Hochkommission betonte, sie erwarte von der Bundesregierung, daß sie die Besatzungskosten in Höhe
von 6,6 Milliarden DM für das Finanzjahr 1951/32
ausschließlich mit deutschen Mitteln bestreite.
Entgegen den Behauptungen maßgeblicher deutscher Politiker, daß der über 3 Milliarden DM
durch Auslandsanleihe gedeckt werden könnte,
versicherte die Hochkommission, eine derartige
Verpflichtung seien die Hochkommissare nicht
eingegangen. eingegungen

Neue Verschriften für die Butterberstellung

Butter darf nach 'der neuesten Verordnung künftig nicht mehr als 18 Prozent Wasser enthalten. Das Mischen von Butter sowie das Färben mit anderen als den amtlich zugelassenen Farbstoffen ist verboten. Es sind drei Handelsklassen zugelassen: "Deutsche Markenbutter", "Deutsche Molkereibutter" und "Deutsche Landbutter". Das Gütereichen für Markenbutter und für Markenbutter und die Marken butter". Das Gütereichen für Markenbutter und für Markenkise ist ein stilisierter Adler im ovalen Feld mit der Umschrift "Deutsche landwirtschaftliche Markenware". Die zuständigen Landesbehörden haben zur Überwachung und Hebung der Butterqualität Prüfungen vorzunehmen, die bei Markenbutter monatlich zu erfolgen haben. Den Molkereien wird durch Ausstellung einer Urkunde das Recht verlieben, Markenbutter herzustellen.

Nach der Küseverordnung sind acht Fettstufen

Nach der Käseverordnung sind acht Fettstufen zulässig, vom Doppelrahmkäse mit einem Min-destfettgehalt von 60 Prozent bis herunter zum Magerkäse mit einem Fettgehalt von weniger als 10 Prozent. Auch beim Käse sind eingehende

Hauskaltsplan der Soforthilfe für 1951

Die Verwaltung des Soforthilfe-Fonds rechnet Die Verwaltung des Soforthilfe-Fonds rechnet für das Haushaltsjahr 1981 mit 1,6 Milliarden DM Kinnahmen, die sich mit 1,25 Milliarden auf allgemeine Soforthilfe-Abgaben, mit 0,05 Milliarden DM auf die Sonderabgabe und mit 0,3 Milliarden auf das Aufkommen aus den Umstellungsgrundschulden verteilen. An Ausgaben sind vorgesehen (in Millionen DM): 670 für die Unterhaltshilfe, 70 für das Flüchtlings-Siedlungsgesetz, 500 für Wohnungsbau, 130 für die Aufbauhlife, 160 für die Hausratshilfe, 30 für die Ausbildungshilfe und für die anderen Arten der Gemeinschaftshilfen 40. inschaftshilfen 40.

22 Millionen fm Holz werden eingeschlagen

Im Holzeinschlagungsprogramm des Bundes-gebietes ist für das Forstwirlschaftsjahr 1951/52 ein Einschlag von 22 Millionen Festmetern vor-gesehen. Dies entspricht einer Verminderung gegenüber dem laufenden Plan um 14 Prozent. Trotzdem übersteigt das Einschlags-Soll noch Trotzdem übersteigt das Einschlags-Soll noch um 17 Prozent den Neuzuwachs.

Internationale Tagung der Lederarbeiter

Der Internationale Bund der Schub- und Le-derarbeiter tagt zur Zeit zum ersten Mal seit 1933 in Deutschland, und zwar in Bingen a. Rh. Delegierte aus Großbritannien, Schweden, Däne-mark, der Schweiz, Belgien, Österreich und der Bundesrepublik befassen sich mit den Arbeits-und Lebensbedingungen in der Schuh- und Le-derindustrie Europas.

derindustrie Europas.
Im Anschloß an die internationale Tugung veranstaltet dfe Gewerkschaft Leder, Sitz Stuttgart, gleichfalls in Bingen a. Rhein vom 18. bis Juni 1951 ihren zweiten ordentlichen Gewerkschaftstag. Die Gewerkschaft Leder ist ein selb-ständiger Verband innerhalb des Deutschen Ge-werkschaftsbundes. Sie zählt mit ihren 102 000 Mitgliedern zu den stärksten Verbänden im In-ternationalen Bund der Schuh- und Lederar-

IG Holz verlangt höhere Löhne

Auf dem Bundeskongreß der Industriegewerkschaft Holz wurde übereinstimmend eine Erhöhung der Reallöhne der Holzarbeiter gefordert.
Bei Erörterung lohnpolitischer Fragen wurde
seitens der Gewerkschaft festgestellt, daß die in
letzter Zeit erreichten Lohnaufbesserungen durch
die neueste Preisentwicklung inzwischen wieder
weitgebend ausgeglichen und überholt worden
seien. Außerdem wurde zur Erreichung einer
Vollbeschäftigung in der Holzwirtschaft die Verkürzung der 48-Stunden-Woche vorgeschlagen.
Als Vertreter des Bundesarbeitsminister erklärte Dr. H. Scheuble, Deutschland befinde
sich an der äußersten Grenze der Lohn- und
Preisschraube, die zu überdrehen äußerst gefährlich sel. Es müsse gelingen, eine Rückwärtsentwicklung der Löhne und Preise in die Wege
zu leiten.

Tagung der Internationalen Handelskammer

Die Jahrestagung der Internationalen Handels-kammer wurde in Anwesenheit von rund 800 Delegierten aus 26 Staaten in Lissabon eröffnet. Ihr Hauptzweck ist der Austausch von Erfahrungen, insbesondere unter Berücksichtigung der gegenwärtigen allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Eine Reihe prominenter Per-sönlichkeiten der Wirtschaft, darunter auch der frühere ERP-Administrator Hoffman, werden

Südafrika wünscht deutsche Facharbeiter

Eine Mittellung des Arbeitsministers der Südafrikanischen Union, Schoeman, daß seine Regierung die Absicht habe, 25 000 Facharbeitern
aus Deutschland die Einreise in die Union zu
gestatien, hat in manchen Kreisen von Johannesburg Proteste ausgelöst. So beschwerfen sich
einige Gruppen von Kriegsveteranen und ansässige britische Organisationen darüber, daß sie
sich seit nunmehr zwei Jahren erfolglos bemühten, von der Begierung Genehmigungen für die ten, von der Regierung Genehmigungen für die Kinwanderung britischer Siedler zu erhalten. Im allgemeinen wurde die Anklindigung Schoe-mans aber von der Industrie der Südafrikani-schen Union begrüßt.

DIHT für europäische Postunien

Der Postausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages (DIHT) hat sich für den Gedanken einer europäischen Postunion ausgesprochen Zur Förderung der wirtschaftlichen Integration schlägt er folgende Maßnahmen vor Einheitliche Portosätze für In- und Ausland sowie einheitliche europäische Briefmarken. Vereinfachung und Vereinheitlichung des Zahlungs- und Postscheckverkehrs, Ausbau des Selbstwähldenstes im Fernsprech- und Fernschreibverkehr über ganz Europa, in diesem Zusammenhang fordert der DIHT erneut die Aufnebung der allizerten Zensurbestimmungen für den deutschen Auslandspostverkehr. Der Postausschuß des Deutschen Industrie- und

Deutsche Handelsdelegation in Japan

Deutsche Handelsdelegation in Japan
Die deutsche Handelsdelegation für Japan ist
in Tokio eingetroffen. Sie beschächtigt, ungefähr
drei Wochen in Japan zu bleiben, um alle Möglichkeiten für einen Ausbau des Handelsverkehra
zwischen der Bundesrepublik und Japan ausschöpfen zu können. Der alte, zweimal verlängerte deutsch-japanische Handelsvertrag war
noch von den Besatzungsmächten in beiden Ländern im Oktober 1949 geschlossen worden und
tritt mit Abschluß eines neuen Warenabkommens außer Kraft.

Sozialversicherung und Urlaubsgeid

Sozialversicherung und Urlaubsgeid

Nach Auffassung des Bundesarbeitsministeriums waren aus Urlaubsabgeitungen bis jetzt keine Beiträge zur Krankenkasse, Angestelltenund Invalidenversicherung zu berahlen. Das Ministerium hat seinen diesbestiglichen Standpunkt nun aber geändert und festgestellt, daß auch Urlaubsabgeitungen als beitragspflichtiges Entgelt im Sinne des § 100, Absatz 1, RVO, zu behandeln sind. Soweit bisher anders verfahren wurde, soll es hierbei sein Bewenden haben. Die Versicherungsträger wurden jedoch angewiesen, vom nächsten Zahlungstermin ab die Beiträge auch für Urlaubsabgeitungen zu erheben. Dieser Erlaß erging vorbehaltlich einer anderweitigen Entscheidung im Rechtstrage. Er gibt mithin nur die Ansicht des Bundesarbeitsministerlums zu einer strittigen Bechtsfrage wieder, ohne eine leiztlich bindende Wirkung zu haben.

ZUM RATSELN UND RATEN AE

	Macht	tel-	re?	
Ei-	ws-	Wo	der	keit
wā-	Min-	die	nicht	en,
No.	die	Frau-	der	
	re	ner	wenn	1

ergibt einen Ausspruch von Marie von Ebner-

Nur Lores Mund bleibt übrig

LORE MUND

Aus dem oben angegebenen Wort soll durch Auswechsein eines Buchstabens ein neues entstehen und das viermal hintereinander, so daß schließlich das in der Pigur eingetrage unterste Wort entsteht.

Aus den Silben: de - den - den - der - der dres - dy - e - e - el - el - em - fe - feu - for grill-hor-i-i-kra-lan-le-le-mi-mit-mur na - na - na - ne - nie - no - no - oa - par po - pol - re - rhi - ros - rot - se - tar - ten ten - tisch - u - sim - xo - ze - zer - sind Wörter folgender Bedeutung zu bilden. Bei richtiger Lösung ergeben die 1. und 4. Buchstaben, jeweils von oben nach unten gelesen ein Sprichwort.

1. Gebirgsfisch, 2. griech. Nashorn, 3. fremdl Pflanzen und Tiere, 4. russ. Gebiet, 5. belg. Stadt, 6. Stadt in Sachsen, 7. altes Längenmaß, stoff, 11. Schlingpflanze, 12. Weißflach, 13. Ge-sichtsteil, 14. chem. Element, 15. poln. Land-schaft, 16. östr. Dichter (1791—1872), 17. Kir-chengalerie, 18. Hafenstadt bei Osio. A.

 $\begin{array}{c} 17,\ 5,\ 22,\ 12\ -\ 5,\ 9,\ 6,\ 25,\ 5,\ 22,\ 4\ -\ 10,\ 22,\ 5\\ -\ 19,\ 5,\ 9,\ 9,\ 4,\ 22,\ 11,\ 19\ -\ 10,\ 5,\ 22,\ 25\ -\ 16,\\ 12,\ 13\ -\ 6,\ 9,\ 5,\ 22,\ 25\ -\ 13,\ 22,\ 5\ -\ 2,\ 5,\\ 22,\ 25,\ -\ 22,\ 23,\ 25\ -\ 17,\ 5,\ 22,\ 12\ -\ 6,\ 5,\ 23,\\ 22,\ 25,\ 2\ -\ 17,\ 5,\ 22,\ 12\ -\ 3,\ 11,\ 24,\ 5,\ 9\ -\ 22,\ 23,\ 25\ -\ 13,\ 22,\ 5\ -\ 2,\ 5,\ 22,\ 25. \end{array}$

Schlüssel:

Kh. 22, 17, 14, 20, 9, 25, 5, 18, 9 = Kaufmann, der ausländische Waren einführt.
3, 12, 3, 23, 25, 3, 23, 22, 3 = Frauenname
6, 18, 11, 19, 5 = Laubbaum
10, 22, 4, 13, 24, 3, 25, 2, 5 = Raubtier.

Jede Zahl der zu erratenden Wörter ent-spricht einem Buchstaben. Werden die Buch-staben des Schlüssels auf die obige Geheimschrift übertragen, so ergibt sich ein Zitat von J. W. v. Goethe.

Lösungen

nie lus bassus! andeg for teb ni ebauerd. mium, Tarnopol, Grillparzer, Empore, Horten Ukraine, Namur, Dreaden, Elle, identiach, Nae-derlande, Dynamit, Efeu, Rotteder, Nase, Os-Silbentätselt Forelle, Rhinozeros, Exoten.

Adter lat die Zeit." west and brest. Die Zeit ist mein Besitz. Meln Anastasin, 3, Buche, 4, Wildketze Das Zitat Gebeimschrift: Schlüssell: 1. Importeur.

punge - punge Nat Lores Mand: Lore - Lord - Mord -

Rosselerpung: Wo ware die Macht der Frauen, wenn die Eitelkeit der Männer nicht

s Ried vom Glick

(Urheberrechtschutz Hermann Berger, Wiesbaden)

Die Professorin erhob sich.

Sie neigte ein wenig den Kopf, als lauschte sie einem Klang nach, den sie kannte. Ihr Gesicht war gerötet und seltsam jung erregt. Ihr Blick haftete auf der hohen Stirn, dem schmalen Gelehrtengesicht, den dunklen Augen hinter den Gläsern . . . kletterte an den Schultern herab bis zu den feinen und schlanken Händen und über die ganze Gestalt des Mannes im einfachen blauen Anzug ... und hob sich

Ernst Goellner!" sagte sie leise, fast unhörbar leise.

Der Mann hörte den Namen, stutzte ein wenig und rückte am Augenglas.

"Goellner ist mein Name, gnädige Frau!" Ich weiß."

Ein Lächeln voller Erinnerung, voll heimlicher Freude, ein wenig Scham dabel und eine ganz große Überraschung für sie

und den anderen. "Ich heiße Lill Rheydt."

Der Mann horchte auf, nahm sein Glas ab und setzte es wieder auf. In seine blassen Wangen stieg Röte.

"Oh!" sagte er. "Lili — Lili Wagner?" "Ja, das bin ich."

Nun hatte sie ein Aufleuchten.... eine fröhliche Wiedersehensfreude erwartet ... und alle niedergerungene, geknechtete Jugend in thr wolle koboldlebendig werden: "Wie ist es denn möglich, daß wir uns gerade jetzt und hier wiederfinden? Wissen

Sie noch? - und "Das war so und so" und er war es ja gewesen, der einzige, dem ihr junges Mädchenberz wärmer und hoffnungsfroher entgegengeschlagen ,und auf den sie nicht hatte warten dürfen.

Aber Ernst Goellner tat nichts dergleichen; ein Zittern lief deutlich über ihn hin - so groß und breitspurig stand er vor ihr, daß ihre zierliche Gestalt fast wie ein Püppchen aussah... aber der stattliche Mann stieß keinen Freudenruf aus. Nein er sank sichtlich rusammen und griff, hilfesuchend, nach seiner kleinen Blinden.

"Das... freut mich", stammelte er. "Friedelchen, begrüß' die Dame. Es ist meine Kleine ... Lili ...

Seine Stimme brach einfach ab.

Und Frau Lili, die Hellhörige, vernahm aus den paar gestammelten Worten ein ganzes Leidorchester.

Oho! Hier schien auch ein Mensch, den das Leben gerüttelt und geschüttelt - ja, mein Gott, sie hatte ja von nichts mehr gewußt seit damals, seit sie ihren Mann nahm - die Welt war ja nicht stehengeblieben! Wahrscheinlich hatte er Frau und Kinder - "Studienrat" hatte doch Tante Mathilde gesagt - ein Mann in Amt und Würden - was sollte der schließlich noch von dem kindischen Damals wissen ...

Und doch! Und doch! Diese Augen, dieser Blick, diese fassungslose Haltung . .

Sind Sie also verheiratet? Ist Ihre Gattin nicht hier?" half sie dem Wortlosen. "N-ein!"

"Mutti ist im Gebirge", klang der Kleinen helle Stimme dazwischen, und Ernst Goellner staunte das Kind an, das sich sonst verkroch und scheu zurückwich vor Fremden. Jetzt faßte es sogar zutraulich suchend nach Frau Lilis Hand. "Mutti wollte nich:

mit uns reisen - sie hat gesagt, dann hat sie einen Klotz am Bein."

Sekunde eisigen Entsetzens. Blick in Blick, so standen sich Frau Lili und Ernst Goellner gegenüber. Ja, ja man hatte schon Augen und Ohren ... die hörten alles! Der Vater wagte nicht einmal, zu beschönigen oder zu verstecken,

die häßlichen Worte zu verkleiden. Vielleicht war er schon... zu müde dazu... Das also war des Jugendfreundes Schick-

"Spielst du noch mehr, Tante?" sprang Friedelchens Stimme in die Stille mit heftigem Begehr.

Jetzt erst gab Lili Rheydt dem Jugendfreund Antwort auf seine ersten Worte: Welch ein Segen sind doch die Tone, alles wird linder." Denn erst jetzt verstand sie

"Musik ist Trost und Segen" — sie strei-chelte den blonden Kopf des Kindes, "sie führen fort vom Leid der Stunde, die Tone." Ganz weich und behutsam, ohne den Mann anzusehen. "Der Mensch lebt gierig: er verlangt alles zu wissen von gestern, heute und morgen - aber die Tone sagen: jetzt, jetzt lebst du, und jetzt lebe ganz und gar!"

Und nun sahen sie sich wieder an, und Lili nickte ihm zu und reichte ihm die

Warmes und Gutes schwang zwischen thnen. Das Kind spürte es. Seine Augen suchten von einem zum anderen. Dann schmiegte sich Friedelchen an Frau Lili und griff nach der Hand des Vaters...

Lang' aber fand dieses seltsame Wiedersehen nicht Raum, und was noch zu sagen blieb, mußte verschoben werden. Draußen tönten Schritte und Stimmen, und dann öffnete sich die Tür zum Eßzimmer.

Wellenlänge Remigy

Blaues Mittelmeer ... Pochendes, sehnsüchtiges Herz, tu dich

Atme tief, tief die frische Luft ... stadtgewohnte Lunge, trink den Hauch der Frei-

Das freie Meer.war gewonnen. Leicht verschleiert schon lag zur Linken der Küstenstrich der Riviera levante. Die Klingel des Stewards gellte durch's Schiff ...

Langsam löste sich Till von dem verborgenen Plätzchen, auf dem sie stundenlang gestanden, die Augen trunken vom blausonnigen Meer und von der stolzen Küstenkönigin... Genove la Superba. Längst hatte sie ihre Sorgen vergessen.

Erst hatte es am Morgen einen kleinen Schreck gegeben, ein Gefahrensignal: Grä-ner war hier...! Und sie hatte fünf lange Minuten in den Spiegel gestarrt.

Dann aber machte sie schnell Toilette: Weiß, die seidene Bluse zart lila gestickt, die Spitzenjacke offen, und dazu ein lustiges Hütchen . . . und ein lila Samtband zart und schmal darum, und an den weißen. ausgeschnittenen Schuhen ein feiner lila Lederstreifen

Ihre Augen strabiten, als sie sich ansah. War's nich timmer ihr Traum gewesen, so auszusehen? Ach, so sich immer kleiden könen! Nicht immer rechnen und knapsen müssen! Und nun war's Wirklichkeit geworden - und wenn auch nur für eine kurze Zeit... Gleichgültig! Leben! Leben und genießen!

Und - Richard Gräner? Nun, es würde sich schon ein Weg

Und Alexander Remigy ...?

Da drehte sie sich schnell um und lief aus der Kabine, die Treppe zum Deck hin-

Von Schöllbronn an den See

Die Kolpingsfamilie auf Fahrt

Die Kolpingsfamilie Schöllbronn hat mit der am vergangenen Samstag und Sonntag durchgeführten, gut geplanten Ausflugsfahrt in schönste Gegenden unseres Heimatiandes einem von den Mitgliedern lange gehegten Wunsch entsprochen. Die Fahrt nahm am Samstagfrüh 330 Uhr ihren Anfang und führte zunächst über Herrenalb nach Gernsbach durchs schöne Murgtal. Die erste kurze Pause wurde eingelegt zwischen Forbach und Raumünzach und galt der Besichtigung der vom Schwarzenbachstauwerk steil herabfallen-den Druckrohrleitung, die die Wassermassen zum Schalt- und Krafthaus des Murgwerkes führt. Dann gings nach Freudenstadt und von hier über Alpirabach, Schiltach, Schramberg und Hornberg nach Triberg, wo der Triber-Wasserfall, der schönste in Westdeutschland, bestaunt wurde. Die gewaltige Wassermasse stürzt etwa 150 m hoch in sieben Hauptfällen über mächtige Granitblöcke herab Alsbald stieg nun der Omnibus die kurvenreiche Straße weiter empor zu des Schwarzwald luftigen Höhen und nach einem kurzen Aufenthalt in Villingen, wo das Münster besucht und der Magen gestärkt wurde, ging es in gutem Tempo über Donaueschingen und Engen nach Stockach, Ludwigshafen am See. wo bereits der silbergrau glänzende Überlinger See ins Auge fiel. Dem See entlang, über Überlingen, an der weitberühmten, kunstvoll ausgestatteten Wallfahrtskirche von Birnau vorbei, wurde Salem erreicht.

Zisterzienserabtei Salem

Salem war ehemals eine Zisterzienserabtei und wurde im 12. Jahrhundert gegründet. Nach der Säkularisierung durch Napoleon kam diese Abtel in großh, badischen Besitz und wurde später das Schloß des Prinzen Max von Baden; heute ist sie in ihrer Gesamtheit Eigentum seines Sohnes, des Markgrafen Berthold von Baden. Die 1414 vollendete gotische Kirche wurde 1774—1784 mit einer Fülle zierlicher, klassizistischer Alaba-sterskulptuern geschmückt. Unter fachgemäßer Führung wurde zunächst die Kirche mit ihren 27 Altären besichtigt. Die ins Feinste ausge arbeiteten Altäre, Statuen und kunstreichen Darstellungen aus dem christlichen Leben sind als einmalig zu bezeichnen und in ihrer Schönheit kaum zu übertreffen. Eindrucksvoll wirkt die große Tafel mit den in goldenen Lettern eingelassenen Namen der verstorbenen Abte von Salem. Die Darstellung des Todes und die Ergebenheit eines auf diesen harrenden Abtes unterhalb der Totentafel wirkt ergreifend. Die Kirche, ebenfalls zum Privatbesitz des Markgrafen Berthold, der evang Religion ist, gehörend, wurde von die-sem den Katholiken als Pfarrkirche über-

Der Führung mit Besichtigung der Kirche folgte eine solche durch die ehemals klösterlichen Räume. Weitläufige Säle, Kaisersaal im Barockstil, Gemäldesammlung, Jagdtrophäen und vieles andere wurden bewundert. Da der jeweilige Abt im Rang eines Fürsten stand, waren die Räume entsprechend erbaut und repräsentativ ausgestaltet worden. Sie bilden auch heute noch mit den vielen Kunstgegenständen und vielen von künstlerischer Hand der Mönche hergestellten Gegenständen ein unschätzbares Kleinod.

Leider fehlte die Zeit, um das unweit liede Heiligenberg aufsuchen zu können.

Mit der Fähre von Meeersburg nach Konstanz Gegen 3 Uhr nachmittags wurde Meersburg

erreicht. Dort verhalf ein kleines Mißgeschick durstigen Kehlen zum Genuß des bekannten Meersburgers. Das Mißgeschick, das darin be-stand, daß die Fähre kurz nach Aufnahme unseres Omnibusses die Reise über den See antrat, ohne daß unsere Fahrtteilnehmer sich rechtzeitig auf die Fähre begeben konnten, hatte also keinerlei Nachteile; denn bereits mit der nächsten Fähre konnte eine halbe Stunde spliter der Omnibus in Staad eingeholt werden, der uns dann zu unseren Gastgebern, der Kolpingsfamilie Konstanz brachte. Treu Kolping!" scholl es uns entgegen und schon machte sich der Liedvers wahr: "Wir ziehen durch Deutschland und weiter hinaus und grüßen die Brüder und sind wie zu

Haus." Die von Konstanzer Kolpingssöhnen geleistete Vorarbeit ließ uns pünktlich das Mittagessen reichen und schon eine Stunde ging die Reise mittels Schiff auf die

Auf der Insel Mainau

Der Konstanzer Altsenior hatte die Führung übernommen und auf die besonderen Schönheiten dieser Insel hingewiesen. Die 44 Hektar große Insel war seit 1852 Eigentum der großh.-bad. Familie. Sie wurde einer nach Schweden sich verbetrateten Prinzessin zum Geschenk gemacht und kam somit in schwedischen Besitz. Ein Nachkommen dieser Prinzessin verheiratete sich entgegen adliger Sitten mit einer bürgerlichen Frau und wurde durch seinen Vater in Schweden enterbt. Mütterlicherselts jedoch unterblieb die Ent-erbung, so daß dem Prinzen die Mainau zufiel, wo er seinen Wohnsitz genommen hat und sehr viel zu ihrer Erhaltung und Verschönerung beiträgt, insbesondere liegt ihm sehr viel daran, die von Großherzog Pried-rich I. geschaffenen herrlichen Parkanlagen zu begen und zu pflegen. Die mit Rosen aller Art, Bäumen und Gesträuchern aus allen Herren Länder angepflanzte Insel ist durch das ausgeglichene Bodenseeklima zu einem Paradies gestaltet. Es hat dort Südfrüchte wie Bananen, Orangen und Zitronen, die in üpplger Fülle die Bäume zieren und sich in rei-fender Entwicklung befinden. Die schöne Kapelle auf der Mainau ist z. Z. ohne Bestimmung und dient lediglich Besichtigungs-

Rückfahrt nach Konstanz

Die Kolpingsfamilie Konstanz erwartete uns bereits zu dem von ihr arrangierten bunten Abend. Bei guter Restauration wurden Darbietungen des dortigen Männerchores sowie der Theatefgruppe gegeben. Vorträge eines Komikers mit viel Humor gewürzt, erzeugte bald eine Stimmung, die nichts zu wünschen übrig ließ. Die schönen Stunden wurden mit einem Bummel an den See, der sich im Lichterschein in besonderer Schönheit präsentierte, beschlossen. Bei diesem Rundgang hob sich das Bild des von verschiedenen Seiten mit Scheinwerfern ungestrahlten Münsterturmes im aufsteigenden Nebel wunderbar ab. Nun folgte der Bezug der Quartiere, die für die männlichen Fahrtteilnehmer im neugeschaffenen Kolpingsheim, für die weib-lichen Teilnehmer bei Altmitgliedern der Konstanzer Kolpingsfamilie gegeben wurden. Der Sonntag begann mit dem Besuch des Gottesdienstes in St. Stefan und nach dem Kaffee wurde der Münsterturm bestiegen, vorbei an der dort hängenden 167 Zentner schweren Münsterglocke. In wunderbarer Weise hatte sich die Sonne eine Bahn durch das Nebelmeer geschaffen und so war guter Ausblick auf den See in allen Richtungen und ganz besonders auch auf die unwelt entfernt liegende Schweiz. Die freundliche Führung gab auch hier manchen Fingerzeig. Mit herzlichen Worten des Dankes verabschiedeten wir uns von den uns gleichgesinnten Kameraden in dem Bewußtsein, daß es doch etwas Schönes ist, in dem von Vater Kolping geschaffenen Werk stets eine Heimat zu finden und neben vielen guten Idealen auch in Frohsinn und Scherz das erleben zu dürfen, was dem Leben Abwechslung und weiteren Lebensmut verleiht. ein Beweis, daß die Kolpingsfamilie nicht aus einer Gruppe von Kopfhängern und Mißgestimmten besteht. Eine kurze Fahrstrecke und wir sind an der Schweizer Grenze bei Kreuzlingen. Es bedurfte der Erledigung mancher vorgeschriebener Formalitäten, um im Transitverkehr durch Schweizer Gebiet sich bewegen zu können.

In der Schweiz

Die Fahrt durch die Schweiz war auf zwei Stunden festgesetzt. Dem Rhein entlang kamen wir nach Schaffhausen-Neuhausen, wo trotz Verbot des Aussteigens der Rheinfall in seiner ganzen Wuchtigkeit besehen werden konnte. Bei Erzingen wurde die deutsche Grenze wieder überschritten und in schneller Fahrt gelangte man über Waldshut nach Alb-

Burbacher Schüler auf Fahrt

Burbach. Der diesjährige Ausflug der Volkg-schule galt dem Bodensee. In der Frühe des letzten Donnerstags brachen die rund 50 Tell-nehmer mit dem Omnibus in Burbach auf. Die Hinfahrt erfolgte auf dem gleichen Weg, den der Kirchenchor vor einem Monat ge-wählt hatte: Man fuhr die Rheinebene aufwarts bis Offenburg. Dort bog man in das Kinzigtal ein, um entlang der Schwarzwald-bahn dem Bodensee zuzustreben. In Triberg, wo ein längeres Halt gemacht wurde, besichtigten die Schüler neben den Wasserfällen auch das ausgezeichnete Heimatmuseum, das einen Überblick über die gewerbliche Ent-wicklung der Schwarzwälder Heimarbeit bietet. Ein kurzer Aufenthalt in Villingen wurde zu einem Besuch des Münsters benutzt. Der späte Nachmittag galt der Besichtigung von Konstanz. Für Übernachtungsgelegenheit war in dem Naturfreundehaus Markeifingen. direkt am Seeufer, gesorgt worden. Der Freitagmorgen war ausgefüllt von einer Rundfahrt auf dem See. Auf dieser erlebnisreichen Fahrt wurde Meersburg besucht und auch Unteruhldingen angelaufen. In einer ein-gehenden Führung durch die Häuser der Pfahlbausiedlung gewannen die Kinder wert-volle Eindrücke für den Geschichtsunterricht. Anschließend erfolgte die Überfahrt nach der Insel Mainau. Nach einem Rundgang auf der-

selben wurde die Heimfahrt angetreten. Von Singen ging es jetzt westwärts, über den Ran-den zum Wutachtal. Allerdings wurde dieses reizende Tal bald verlassen; denn in Steinabad, wo sich z. Z. drei Burbacher Kinder in Erholung befinden, war noch eine kurze Ein-

Die nun folgende Fahrtstrecke über den Hochschwarzwald wurde neben dem Bodensee zum eindrucksvollsten Erlebnis der Kinder. Vorbei am einsamen Schluchsee führte der Weg über tannenbewachsene Höhen, durch stille Wiesen und Weidegründe hinüber zum Titisee. Dabei zeigte sich das majestätische Massiv des Feldbergs dem staunenden Auge. Sein Haupt trug noch Schnee. Nach einer Rast am Titisee gings durch ds Höllental Frei-burg entgegen. Und wenn bislang vor allem die Natur in ihrer ursprünglichen Schönheit auf die Kinder gewirkt hatte, so war es jetzt die schaffende Künstlerhand des Menschen, die den Schülern in Gestalt des Freiburger Münsters Ausrufe der Bewunderung entlockte. Es bildete den glanzvollen Schlußpunkt der Reise. Denn auf dem anschließenden Heimweg durch die Rheinebene gab es nichts mehr, was die nachhaltige Wirkung, die das gotische Bauwerk in den Kinderberzen ausgelöst hatte, zu verdrängen vermocht hätte. Und das ist wohl gut so!

bruck. Von hier ab ging es die Straße empor nach St. Blasien durch das dortige Albtal. Diese Straße zieht sich an senkrecht abfallenden Bergwänden hin, sie liegt bis 60 Meter über dem brausenden Bach, hat kurz hintereinander 5 Tunnels und in den wilden Felsschluchten eröffnen sich stets wechselnde Ein-

Besuch bei Ehrenpräses H.H. Pfarr, Eichenlaub

Auf einer Seitenstraße erreichen wir den Ort Unteralpfen. Er war ein wichtiger Punkt auf unserm Programm, galt es doch, dort dem ehemaligen Gründerpräses und jetzigen Ehrenpräses unserer Kolpingsfamilie, H. H. Pfarrer Eichenlaub, einen Besuch abzustatten Herzlich war die Begrüßung und schon bald war mag in bester Unterhaltung, Rückschau haltend über gemeinsam verbrachte Tage und Zeiten in Schöllbronn und bei der im Jahr 1924 gegründeten Kolpingsfamilie. Die Freude des Wiedersehens war auf beiden Seiten groß und H. H. Pf. Eichenlaub gab in einer Ansprache hierüber beredten Ausdruck. Auch von der Schöllbronner Kolpingsfamilie wurde der Dank an den Ehrenpräses ausgesprochen. Der Ehrenpräses sorgte für Verabreichung eines vorzüglichen Essens in überreicher Fülle und bestem Geschmack. Auch die flüssigen Zugaben fehlten nicht, bestes Bier mundete vorzüglich und das Staunen war überaus groß, als die 45 Teilnehmer mitgeteilt erhielten, daß alle Auglagen durch den Ehrenpräses be-glichen sind. Dem Mittagessen folgte die Besichtigung der Unteralpfener Pfarrkirche und ein jetzt dort lebender geistlicher Bürgersohn gab Aufschluß über Entstehung und Leben in der Gemeinde Unteralpfen, die bereits um das Jahr 880 urkundlich nachgewiesen ist. Der geistliche Herr gab auch während dem Mittagessen würzige Erzählungen zum Besten. Die wenigen Stunden verflossen in bester Unterhaltung in der "Linde". Die Kolpingssöhne brachten beliebte Lieder aus der Gründungszeit zu Gehör und erfreuten Gastgeber und Gäste. Doch auch dieses Wiedersehen mußte nur zu schneil ein Ende nehmen und mit berzlichem Lebewohl verabschiedete man sich mit dem Wunsch auf ein baldiges und gesundes Wiedersehen in Schöllbronn.

Heimfahrt über Freiburg

Auf der Straße nach St. Blassen gelangten wir sehr bald nach Seebrugg und Schluchsee-Dorf, zunächst am Ufer des langen Schluchsees entlang nach Titisee. Während der Fahrt dorthin bot sich ein wunderbarer Blick zu dem mit Schnee weiß eingehüllten Feldberg (1493 Meter) und Seebuck (1448 m). Nach einstünd. Aufenthalt in Titisee ging es hinab durchs

Höllental, am Hirschsprung vorbei nach Freiburg. Wie schmerzlich berührte es diejenigen, die Freiburg als blühende Stadt kennenlernen durften und jetzt das unerbittliche Kriegsgespenst der vollständigen Vernichtung stellen mußten, ist doch die gesamte Innenstadt bis hinab zum Bahnhof mit Ausnahme des Münsters dem Erdboden gleichgemacht und die Trümmer liegen noch, als wäre dieses Chaos erst vor kurzer Zeit über diese Stadt gekommen. Stumme, mahnende Zeugen lassen betrübliche Erinnerungen aufkommen.

Doch die Fahrt geht weiter über Offenburg nach Ettlingen und bereits um halb 12 Uhr Sonntag nachts gelangten wir wieder in Schöllbronn wohlbehalten an. Die Fahrt, insbesondere am Sonntag von bestem Wetter begünstigt, hatte einen sehr guten Verlauf genommen, dank der sicheren Hand des Herrn Wäldin-Ettlingen am Steuer seines Omnibusses, Mit den besten Eindrücken und dem Wunsch, bald wieder eine Fahrt zu unternehmen, um die Schönheiten unseres Vaterlandes kennenzulernen, trennte man sich in

Lest die Ettlinger Zeitung

Fragen und Antworten zum Schumanplan

Die Diskussion über den Schumanplan droht in eine Propagandaschlacht zwischen Opposition und Regierung umzuschlagen. Dies wäre in jedem Falle eine unerfreuliche Entwicklung. Hier handelt es sich um die erste große außenpolitische Entscheidung seit 1933, die wir auf demokratischem Wege und in voller politischer Eigenverantwortung treffen können. Es ist daher von höchster Bedeutung, daß diese Entscheldung nicht nur im kleinen Kreis der Fachleute und hinter verschlossenen Türen ausgetragen wird, sondern im klaren Licht einer gut informierten Öffent-

Diese besondere Bedeutung des Schuman-plans hat das Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten in Frankfurt am Main veranlaßt, die Schrift "Was steckt dahinter" berauszugeben. Es wird dabei von den Fragen ausgegangen, die den politisch aufgessenen Menschen in Werkstatt und Büro beschäftigen, der sich ein unabhängiges Urteil über den künftigen Weg Deutschlands in Europa bilden will.

Der Preis der vom Institut zur Förderung öffentlicher Angelegenheiten e.V. in Frankfurt a. M., Taunusanlage 6, herausgegebenen Schrift beträgt 0,50 DM.

Verkanisangebot über BM 50000 000.-

Prämien-Schatzanweisungen der Bundesrepublik Deutschland von 1951

rückzahlbar zum Nennwert am 1. September 1956 Zum Zwecke der Deckung von werbenden Ausgaben für langfristige Investitionen, wie Bau von Handelsschiffen, Schaffung von Wohnungen, Wiederherstellung von Brükken und Ausbau von Straffen und Kanälen, deren Ausgaben im außerordentlichen Haushalt für das Rechnungsjahr 1960 veranschlagt sind, begibt die Bundesrepublik Deutschland auf Grund des "Anleihe-Gesetzes von 1950" vom 29. März 1951 (BGBL S. 218)

Prämien-Schatzanweisungen der Bundesrepublik Deutschland

rickzahlbar zum Nennwert am 1. September 1956.

Die Prämien-Schatzanweisungen nehmen von ihrer Ausgabe an bis Ende August 1956 an allen vierteljährlich stattfindenden Gewinnziehungen nach dem untenstehenden Gewinnplan teil. Die Gesamtzehl der Schatzanweisungen ist in 5 Rethen (A bis E) von je einer Million Stück zu DM 10.— eingeteilt. Auf jeder Schatzanweisung ist die Reihe angegeben, zu der sie gehört. Jede Beihe enthält 1000 Gruppen (1—1000), jede Gruppe 1000 Nummern (1—1000). Camburglan 155 15 al. f. h. d. 1000 der Schatzanweisung ist die Reihe angegeben, zu der sie gehört.

mmern (1-1000). Gewinnplan für fünf Schatzanweisungsreihen:

5 Gewinne zu je 50 000 DM

im ganzen für fünf Schatzanweisungsreihen in jedem Vierteljahr 270 Gewinne über zunen 625 000 DM

Die Gewinnverlosungen finden am ersten Werktag der Monate September, Dezember, März und Juni jedes Jahres, erstmals im September 1951, bei der Bundesschuldenverwaltung in Bad Homburg v. d. H. statt. Die gezogenen Gruppen, Nummern und Gewinne gelten für alle vor der Ziehung ausgegebenen Reihen. Sie werden im Bundesanzeiger bekanntgemacht. Ein mit einem Gewinn gezogenes Stück nimmt auch ferner an allen Gewinnziehungen bis Ende August 1936 teil. Ein und dasselbe Stück kann jedoch

allen Gewinnziehungen bis Ende August 1936 teil. Ein und dasselbe Stück kann jedoch in jeder Ziehung nur einmal gewinnen. Werden seine Gruppe und Nummer in derselben Ziehung mehrmals gezogen, so ist nur der erste Zug gültig.

Die Prämien unterliegen als einmalige Vermögensanfälle nicht der Einkommensteuer, soweit die Prämien-Schaltzanweisungen zu einem Privatvermögen gehören; das gilt auch dann, wenn sie mehrmals anfallen.

Die Gewinne werden vom ersten Werktag des auf die Ziehung folgenden Kalendermensts an durch die Bundesschuldenkasse unmittelbar oder durch Vermittlung aller Landsrentralbanken und ihrer Zweiganstalten zowie der vom Bundesminister der Finanzen außerdem bestimmten Stellen ausgerahlt, nachdem die Vermittlungsstelle die ihr vorzulegende Schatzanweisung zur Anerkennung der Bundesschuldenkasse eingesandt und deren Anweisung erhalten hat. Bei der Auszahlung des Gewinns wird die Schatzanweisung dem Inhaber zurückgegeben, nachdem sie mit einem Vermerk über die Auszahlung versehen worden ist.

Die Schatzanweisungen werden am 1. September 1956 durch die Bundesschuldenver-

Die Schatzanweisungen werden am 1. September 1956 durch die Bundesschuldenverwaltung — Bundesschuldenkasse — in Bad Homburg v. d. H. sowie durch alle Landeszentralbanken und ihre Zweiganstalten und die vom Bundessminister der Finanzen außerdem bestimmten Stellen dem Inhaber zum Nennweisungen eingelöst.

Der Anspruch aus den Schatzanweisungen erlischt, wenn zie nicht bis Ende August 1961 zur Einlösung vorgelegt werden. Der Anspruch auf den Gewinn erlischt mit dem Ablauf von zwei Jahren nach dem Schlusse des Jahres, in dem der Gewinn gezogen worden ist. Bei Verlust einer Schatzanweisung ist die Kraftloserklärung im Wege des Aufgebotzverfahrens ausgeschlossen.

Die Prämien-Schatzanweisungen werden zu den nachstebenden Bedingungen zum Verkauf aufgelegt.

Verkauisbedingungen Der Verkaufspreis beträgt DM 16.— spesenfrei für jedes Stück über einen Nennbetrag von DM 10.— Börsenumaatzsteuer ist nicht zu entrichten.
 Der Verkauf beginnt am Montag, dem 18. Juni 1951. Jederzeitiger Schluß des Verkaufs beiebt vorbehalten.

3. Die Prämien-Schatzanweisungen können durch die Landeszentralbanken und alle Kreditinstitute und Postanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin gegen sofor-tige Aushändigung der Stücke ohne Abrechnung und ohne Namenanennung zu den vorgenannten Bedingungen erworben werden.

Frankfurt a. M., den 16. Juni 1961

DER BUNDESMINISTER DER FINANZEN Schäffer

BANK DEUTSCHER LÄNDER Dr. Vocke Könneker

Aus der Stadt Ettlingen

Kirschen!

Leuchtend und verlockend liegen sie schon ninter den Schaufenstern, die ersten Kirschen. Appetitlich glänzen sie aus den kleinen Spankörbchen und verheißen einen herrlichen Genuß. Das Wasser läuft einem im Munde zusammen bei dem köstlichen Anblick, Man ficht innerliche Kämpfe aus, überschlägt schnell die Barschaft und - wendet sich voll Abscheu über die eigene Naschhaftigkeit von dem verführerischen Schaufenster ab. Doch da, in einer anderen Auslage schon wieder Kirsch Diesmal sind sie hellrosa und prall, einfach rum Hineinbeißen. All die guten Vorsätze von Sparen und so weiter sind vergessen, und glücklich verläßt man gleich darauf den Laden mit einer Tüte betörend duftender

Doch ach, neue Anfechtungen treten heran und bereiten neue Qualen. Warten bis man hélmkummt? — Ausgeschlossen! Gleich essen? Ausgeschlossen! Ein Blick in die Tüte genügt jedoch, um alle Bedenken schwinden zu lassen. Genießerisch steckt man die erste Frucht in den Mund, verdreht die Augen vor Behagen, und bis man zu Hause ank ist nichts mehr übrig. Nur noch eine Handvoll klebriger Steine, die man unterwegs wohl-weislich nicht ausgespuckt, sondern fein säu-berlich gesammelt hat und nun in den Abfallelmer wirft. Bekanntlich rutscht man nur zu leicht auf diesen Steinen aus, und darüber hinaus bietet es keinen listhetischen Anblick, wenn die Straße mit den kleinen Kernen ver-

Ettlingen grüßt seine Gäste

Seit heute ist an der Seitenwand des Rathauses ein dreiteiliger Schaukasten des Ver-kehrsvereins angebracht. Im linken Feld wird das vor kurzem erschlenene Faltblatt gezeigt, das der Werbung für Ettlingen dient. Die mittlere Fläche hat den Titel "Der Lauerturm", weil hier die Veranstaltungen des Monats bekanntgegeben werden. Im rechten Feld zeigt Foto-Schade, ein besonders regsamer Förderer des Verkehrsvereins, ausgezeichnete Aufnahmen von der Bodenseefahrt der Volkshochschule Ettlingen. Auf einem Bild sieht man den Kapitän des Schiffes "Überlingen" mit Bürgermeister Rimmelspacher, Herrn und Frau Emig sowie Frau Brodbeck, die als Geburtagskind des Tages einen schönen Blumen-

Der neue Schaukasten am Rathaus bietet die Möglichkeit, ständig neue Bilder vom Ettlinger Geschehen auszustellen. Die Vereine können ihre Veranstaltungen in das dort aushängende Verzeichnis aufnehmen lassen und werden deshalb um rechtzeitige Meldung an den Verkehrsverein gebeten.

Frauentagung der Selbstverwaltungsschule Gestern wurde in der Selbstverwaltungsschule der 10. Lehrgang für Gemeinde- und Kreisräte beendet. Die Teilnehmer schieden mit den besten Eindrücken aus unserer Stadt. mit der sie durch die Vereinigung "Freund der Selbstverwaltung" verbunden bleiben.

Am Montag wird in Ettlingen ein neuer Lehrgang beginnen, an dem diesmal nur Frauen teilnehmen. Diese erste Frauentagung in der Selbstverwaltungsschule wird in Verbindung mit der Frauenabteilung der amerikanischen Landeskommission Stuttgart im Höhenrestaurant "Vogelsang" durchgeführt. Den Eröffnungsvortrag über "Die Frau und die politische Verantwortung in der Ge-meindes hält am Montag abend 19.30 Uhr Dw. H. Hagen. Weitere kommunalpolitische Fragen für Frauen behandeln Frau Walter (Fellbach) Min.-Rat Schöneck, Min.-Rat Staiger und Oberregierungsrat Dr. Sturn. Die Tagung dauert bis Freitag mittag. Der Frauenring Ettlingen bittet seine Mitglieder sowie alle an der gemeindepolitischen Arbeit interessierten Frauen unserer Stadt, soweit es ihre Zeit erlaubt, an diesem Lehrgang - auch an einzelnen Vorträgen - teilzunehmen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Witwen-Antrage zum Bundesversorgungsgesetz

Kinderlose Kriegerwitwen, die nach dem KB-Leistungsgesetz nicht rentenberechtigt waren, weil sie das 50. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, erhalten nach dem Bunde versorgungsgesetz die Grundgente von 40 DM monatlich schon mit Wirkung vom 1. 10. 1950 an, wenn sie das 40. Lebendjahr vollendet haben und den Antrag beim Versorgungsamt vor dem 22. Juni stellen. Das Landesver sorgungsamt macht darauf aufmerklam, daß Anträge solcher Witwen, die nach dem KB-Leistungsgesetz abgelehnt worden sind, erneuert werden müssen. Geschieht dies erst nach dem 21. 6. 1951, so ist eine Nachzahlung für die Zeit vor dem Antragsmonat ausge-

Antrage sind unverzüglich beim Versorgungsamt — Hinterbliebenenabteilung — Karlsrube, Hertzstraße (Telegrafenkaserne, Bau 40) einzureichen. Antragsformulare sind dort erhältlich. Durch formlose Antragstellung beim Versorgungsamt oder bei der Gemelnde verwaltung vor dem 22. 6. 1951 wirde die

Sprechstunden des Versorgungsamts sind: Montag, Mittwoch, Freitag jeweils von 8-12

Im Interesse einer beschlednigten Durch führung des Bundesversorgungsgesetzes wird gebeten, diese Sprechzeiten einzuhalten, da die Diensträume in der übrigen Zeit nur für Personen zuglinglich bleiben, die zur versorgungsärztlichen Untersuchung usw. geladen

Omnibusfahrt in die Schweiz

Die Albtalperle fährt am 25./26. Juni über Freiburg — Titisee — Waldshut — Zürich — Einsiedeln (Übernachtung) — Luzern — Vierwaldstätter See - Basel - Freiburg zurück nach Ettlingen. Für Übernachtung und Devisen wird gesorgt. Kennkarte ist erforderlich. Abfahrt am 25. Juni, 4 Uhr, Schillerschule. Fahrpreis einschließlich Visum 30 DM. An-meldungen bis 19. 6. und Anfragen bei Wöldin Scheffelstraße 27, Tel. 357,

Demokratie gegen Radikale schützen

MdB Leonhard und Mdl. Kühn bei der CDU Ettlingen

Die Gemeinderäte und Mitarbeiter der CDU Ettlingen versammelten sich gestern Abend im "Hirsch", um mit Bundestagsabgeordnetem Leonhard (Pforzheim) und Landtagsabge ordnetem Kühn (Karlsruhe) aktuelle Fragen zu besprechen. Beide Volksvertreter berichteten aus ihrer parlamentarischen Arbeit. Im Land Württemberg-Baden ging die CDU nach den letzten Wahlen in Opposition. Neue Ab-stimmungen stehen in diesem Jahr bevor, bei denen eine größere Beteiligung erreicht werden muß. Die Stuttgarter Regierung verschiebe zu viele Entscheidungen, weil sie die Ent-scheidung "Baden oder Südweststaat" ab-warten wolle. Die CDU werde durch gesunde Opposition darüber wachen, daß das Parlament sachliche Arbeit leistet. MdB Leonhard warnte vor den böswilligen Lügen über die Bonner Regierung und den widerspruchsvollen Behauptungen der SPD-Opposition. Er ver-langte energische Abwehr der radikalen Elemente. Neben dem Bergbau müsse auch die Elektrizitätsversorgung ("weiße Kohle") ge-

"Nach alle Mucke könne mer net schlage"

Dieses Sprichwort zitierte MdB Leonhard In der bis Mitternacht dauernden Aussprache, die das lebhafte Ettlinger Interesse am politischen Geschehen bewies. Er bestätigte, daß die CDU einen Gesetzentwurf zur Schaffung von Familienausgleichskassen einbringt. (Diese Einrichtung, die den Familien mit Kindern einen höheren Lohn sichert, wird im heutigen Leitartikel der EZ erläutert.) Zu verschiedenen Anfragen über das Bundesversorgungsgesetz für Rentenempfänger und über die Beamtenrechte nach § 131 sagte der Bundestagsabgeordnete eine Nachprüfung zu. Wenn der Bund an der Grenze der Steuermöglich keit angelangt ist, so trage die Schuld dafür das im Jahr 1945 zusammengebrochene Regime. Auch für den Lastenausgleich wird eine möglichst gerechte Lösung gesucht, so daß z. B. bei Besitzwechsel an Vermögende eine nachträgliche Belastung erfolgen kann.

Auf Anfrage von Gemeinderat Gartner für die Landwirtschaft erklärte MdB Leonhard, daß die Futtermittel unbedingt verbilligt werden müssen. Für Milch aus seuchenfreien Ställen soll der Mehrpreis sofort in Kraft treten. Bezüglich der Kohlenversorgung wurde darauf hingewiesen, daß der Landkreis bisher sehr benachteiligt war, was hoffentlich

durch die neuen Scheine geändert wird. MdL Kühn beantwortete zahlreiche Fragen zur Landespolitik und bestätigte u. a., daß die Aufhebung der Trümmerabgabe demnächst vom Landtag behandelt wird.

Sehr lebhaft war selbstverständlich auch die Aussprache über Gemeindefragen. Die neuen Badepreise werden von manchen als zu hoch angesehen. Gemeinderat Bauer teilte mit, daß er schon am Mittwoch in der öffentlichen Gemeinderatssitzung namens der CDU beantragt habe, vom nächsten Jahr an Jahreskarten einzuführen, die weitesten Bevölkerungskreisen einen verbilligten Eintritt ins neue Bad

Sehr temperamentvoll wurde von einem Teilnehmer die Wiederherstellung Badens gefordert - eine Frage, die in der nächsten Zusammenkunft in etwa vier Wochen besprochen werden soll. Vorsitzender H. Geisert nahm zum Abschluß zum Problem Wilhelmshöhe Stellung. Der Gemeinderat ist sich darüber wohl einig, daß Ettlingen diesen Komplex kaufen und voraussichtlich als Altersheim an Karlsruhe verpachten soll.

Der Sozialpolitische Ausschuß der CDU

für Karlsruhe-Land hält am Sonntag, den 17. Juni, vormittags 10 Uhr im Lokal zum "Hirsch" seine Vierteljahres-Kreisversammlung für Karlsruhe-Land ab.

Die Tagesordnung sieht vor:

 Das Bundesversorgungsgesetz. Zu diesem Thema spricht der Leiter des Karlsruher Versorgungsamtes, Herr Oberregierungsrat

2. Stellungnahme zu der Frage: Antrugsbearbeitung bei Antragssteilung auf Arbeits-losenversicherung durch das Arbeitsamt Karlsruhe.

3. Verschiedenes.

Die diesmalige Vierteljahres-Kreistagung ist ganz besonders wichtig. Gerade das Referat von Oberregierungsrat Sägmüller über das Bundesversorgungsgesetz, erteilt Ihnen Fin-gerzeige und Aufschlüsse.

Bitte bringen Sie Freunde des Sozialpoliti-

Feuerschutz trotz Wassermangel

Feuerwehrschüler übten in Etzenrot - Albwasser mußte bergauf fließen

Es sah wirklich beängstigend echt aus, als am Abend des Mittwoch Löschzüge aus Bruchsal und Ettlingen vor der Neuroder Kurve mit quietschenden Bremsen stoppten — nur die wenig aufgeregten, aber dennoch sehr interessierten Zuschauer, darunter die Mit-glieder der Etzenroter Wehr, die Kommandanten und Stellvertreter aus den anderen Albtalgemeinden ließen erkennen, daß es sich um eine Chung handle. Allerdings erwartete sie ein Übungsablauf, der gerade im Albtal täglich zur ernsten Wirklichkeit werden könnte. Denn Oberreg-Rat Dr. Altenbach, der Leiter der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal, hatte für die Teilnehmer der zur Zeit laufenden Kommandanten- und Gruppenführerkurse eine Lage ausgearbeitet, die sich mit einem akuten Problem befaßte. Wenn sie natürlich auch zunächst den Bruchsaler Kursteilnehmern Erfahrungen in Einsatz und Löschtechnik vermitteln sollte, so zeigte sie doch auch den Albtäler Wehrleuten deutlich die gefährliche Situation, in der sich die wasserarmen, hochgelegenen Albtalgemeinden befinden und wie schwierig sich ein ausreichen-der Feuerschutz für diese Orte gestalten kann.

Der Übung lag folgender Gedanke zugrunde Ausgehend von einer brennenden Scheuer hatte das Feuer auf ein benachbartes Wohnhaus und schließlich auf das Etzenroter Rathaus übergegriffen --- also ein regelrechter Großbrand, dessen mögliche weitere Ausbreitung in einem Sommermonat man nicht einin Gedanken sich weiter auszumalen wagt. Da die Bekämpfung eines so weit ausgedehnten Brandherdes mit den Mitteln der örtlichen Wehr und aus der ohnehin unzureichenden Wasserleitung aussichtslos war, entstand eine "Katastrophenlage", die zum Übungszweck führte: Zuleitung der zur Bekämpfung notwendigen Wassermenge aus der Alb ins hochgelegene Dorf - eine Aufgabe, die in Wirklichkeit der Ettlinger Feuerwehr, vielleicht auch der Karlsruber Berufsfeuerwehr zugefallen ware.

Dem Bau dieser Leitung von der Alb nach Etzenrot galt natürlich in erster Linie das Interesse der Fachleute und Zaungäste, als 19.30 Uhr die Ubung begann. Über dem Einsatz der Saugpumpe an der Kochmühle wurde allerdings von vielen der ebenso wichtige Einsatz des Tanklöschfahrzeugs übersehen, das im besten Feuerwehrtempo vom Tal in den Ort hinaufjagte, um mit seinem Tankinhalt von 2400 Litern das Feuer bis zur Fertigstellung der Wasserzuleitung zu bekämpfen. Indessen peilte der Meßtrupp Länge und Steigung von der Wasserstelle bis zum Brandmarkierte die Einbaustellen für die Zwischendruckpumpen, eine Aufgabe, die auf dem steilen Weg und bei der "brandeiligen" Ausführung das Letzte aus den Wehrmännern herausholte. Noch während der Messung hatten zwei andere Löschgruppen am Bahnhof die erste Druckspritze an die Rohrleitung vom Bach angeschlossen und mit Hilfe von Schläuchen die Geleise und die Landstraße unterquert, wonach mit aufheulendem Motor das zu dieser Übung abgestellte Rohrfahrzeug der Ettlinger Feuerwehr den Sohlweg erklomm, um seine 600 Meter Rohr für die Weiterleitung zu verlegen. Die Ettlinger Mannschaft arbeitete tatsächlich wie am Schnürchen. Auch der Einbau von zwei weiteren Drudespritzen funktionierte erheblich reibungsloser als die beiden Zwischenschläuche, die der Reibung des Wassers nicht gewachsen waren und da-

her Mannschaft und Zuschauer mit einem kriiftigen Guß Bachwasser überschütteten. Ob-wohl dieser etwas dramatische Effekt im Ubungsprogramm nicht vorgesehen war, bewies die Behebung des Schadens, daß eher die Schläuche als die Nerven gutgeschulter Wehrmänner zerreißen. Den letzten Druck gab die Motorspritze des vorausgefahrenen Tanklöschfahrzeugs, von dem aus bereits Strahlleitungen zum Brandherd gelegt worden waren 20.16 Uhr, also 46 Minuten nach Brandausbruch, schoß dann das Albwasser aus drei Strahlrohren armdick in die "Flammen". - Dabei ist noch zu bedenken, daß aus Übungsgründen nicht unter dem Zeitdruck des Ernstfalles gearbeitet wurde, die Bauzeit für diese Leitung mithin noch wesentlich kürzer gewesen wäre.

Die zuschauenden Fachleute und Laien hatten inzwischen eifrig gerechnet und die Ergebnisse des Meßtrupps zwar "empirisch", eine Leitungslänge von 1000 Metern von der Wasserentnahmestelle an der Alb bis zum Brandplatz und ein Höhenunterschied von 100 Metern, mithin eine Steigerung von 10%. Dem Druck der drei Strahlrohre war von dieser Steigleistung nichts anzumerken. Sie schleuderten in der Minute 200 Liter Albwasser auf den "Brand", ja der Überschuß hätte sogar noch für die Speisung eines vierten Strahlrohrs ausgereicht. Man hatte jedoch darauf verzichtet, da übungsmäßig Schläuche statt Rohre als Leitungselemente zugrunde gelegt waren, deren größerer Reibungswider-stand druckmindernd gewirkt hätte.

Der Schwerpunkt der Brandbekämpfung hatte sich nun auf das Rathaus verlagert. Die konzentrierte Wirkung der drei Strahlrohre ersetzte für das Gebäude und seine Umgebung das übliche "Großreinemachen" und auch die Dorfjugend tummelte sich höchst vergnügt unter dieser ergiebigen Dusche, ohne daran zu denken, daß wohl zum ersten Mal in der Geschichte Etzenrots das Dorf mit Albwasser in Berührung kam. Nicht einmal die geführlich aussehenden Rauchwolken, die in dicken Schwaden aus dem Rathaustürmchen quollen, lenkten die Buben und Mädchen von diesen Badefreuden ab, noch weniger die Feuerwehrleute, die auf der Leiter ins Gebäudeinnere eindrangen, um die "brennenden" Schulräume zu retten. - Das Kommando "Wasser halt" beendete Badefreuden und Übung und nahm den Druck von den Schläuchen - und gewiß auch vom Herzen des Kommandanten-Schülers, der diese interessante Obung zu leiten hatte. Die kritische Auswertung der Erfahrungen wird ihn und seine Kameraden wohl noch einige Tage bis zum Abschluß des Lehrgangs in Bruchsal beschäftigen; such Kreisbrandinspektor Kehrbeck wird noch oft mit seinen Kommandanten über die Übung sprechen, die dörflichen Wehren werden ähnliche Lagen proben, die Bürgermeister und Gemeinderste aber werden zu den sonstigen Sorgen noch neue bekommen: nämlich die Sorgen um Verbesserung des Feuerschutzes, um weitere Ausrüstung ihrer Wehren, um die Anlage von Feuerlöschteichen — vor allem um die Beschaffung der hierfür erforderlichen Mittel. Was aber allen im Ge-dächtnis bleiben wird, ist die Sorge, daß die Ubung von heute furchtbare Wirklichkeit von morgen sein kann. Darum Feuerschutz trotz Wassermangelt

Die Meinung des Lesers:

Um die Withelmshöhe

Zu dem Artikel in der EZ vom 13.6. schreibt die Stadtverwaltung:

Der am 13. 6. 51 erschienene Artikel über die Wilhelmshöhe ist von keinerlei Sachkennt-nis getrübt. Es ist kein Beitrag, mit dem die Verantwortlichen der Stadt Ettlingen etwas anfangen könne, sondern nur eine negative Kritik, die auch nicht im geringsten die Schwierigkeiten aufzeigt, die bei dem Fall Wilhelmshöhe von allen Seiten auftraten. Der Artikel enthält u. a. die Bemerkung: "Eine Menge total verrosteter Drahtrollen, die selt Jahr und Tag im Wetter liegen, entziehen sich auch den Bläcken der Vorbeikommenden durch eine gräserne Tarnung." Diese Drahtrollen sind nichts anderes als Stahlgewebe, das beim Bau des neuen Wasserreservoirs gebraucht wird und das die Stadtverwaltung im vergangenen Jahr beschaffte, um den Bau des Hochbehälters überhaupt durchführen zu können. Wenn der Artikelschreiber sich die Mühe genommen hätte, die Sache in Augenschein zu nehmen, dann wäre ihm bestimmt aufgefallen, daß von diesen Drahtrollen in den letzten Wochen mehr als die Hillfie verschwand, weil sie bereits im Hochbehälter verarbeitet wurden.

Zu dieser Stellungnahme der Stadtverwaltung möchten wir erginzend hinzufügen, daß die in der EZ veröffentlichte Stimme eines auswärtigen Freundes von Ettlingen nur den Zweck hatte, der Stadtverwaltung bei der Lösung des Problems "Wilhelmshöhe" zu helfen. Der jetzige Zustand dieses Gebäudes und seiner Umgebung ist nicht von der Stadtver-waltung verschuldet. Wenn von Zeit zu Zeit Leserstimmen in der Presse erscheinen, so sollen diese den Verhandlungspartnern der Stadt Ettlingen nur zeigen, daß die Bevölke-rung eine weitere Verzögerung nicht verstehen

Capitol

"Professor Nachtfalter"

In dieser Filmkomödie spielt sich Johannes Heesters wieder in alle Herzen hinein. Er brilliert in einer amüsanten Doppelrolle: als Professor in einem modernen Mädchenpensionat und als Stimmungskanone in dem mondänen Kabarett "Zum Nachtfalter". Bei Tag umschwirren über zwanzig junge hübsche Backfische auf knatternden Motorrollern ihren "süßen" Professor Nachtfalter. Am Abend aber übertrifft sich der Professor selbst als Sänger und Kabarettist. Nach Friedrich Schröders schmissigen Melodien singen und spielen in den übrigen Rollen Gisela Schmidting. Jeanette Schultze, Maria Litto, Margarete Haagen, Ernst Waldow, Albert Florath und Harald Paulsen. Ein Film der alle Sorgen

"Straffe der Verlorenen"

Dieser schwedische Film, den das Capitol nur Samstag und Sonntag 22 Uhr zeigt, spielt auf dem Kungsgatan, der Hauptstraße Stockholms, die man mit dem Jungfernstieg in Hamburg oder dem Kurfürstendamm in Berlin vergleichen könnte. Dieser Film mag für den Geschmack des schwedischen Publikums wie geschaffen sein, unterscheidet sich jedoch in seiner Darstellungsweise etwas von unserem Geschmack, der hauptsächlich an deutsche, amerikanische und englische Produktion gewohnt ist.

"Der Tiger Akbar"

Unter diesem Titel und nach einem Motiv gleichnamigen Romans von William Quindt schuf Harry Piel seinen neuen großen Zirkusfilm, der bis einschließlich Sonntag im Uli läuft. Als Regisseur und Hauptdarsteller hat Harry Ziel es hier versucht, Menschenschicksale, Zirkusatmosphäre und Tierdasein zu einer untrennbaren Einheit zu verschimelzen und im Wechselspiel atemberaubendspannender Begebenheiten in packenden Bildern einzufangen. Seine Partnerin ist diesdie junge blonde Friedel Hardt. Tiger, Elefanten, Berberpferde, Löwen, Geparde Affen, Kakadus und Hunde sind Piels tierische Hauptdarsteller. In achtwöchentlicher Arbeit, bei ständiger Lebensgefahr und unter Ausschluß der Offentlichkeit entstand dieser sen-

"Sieben Jahre Pech"

Eigentlich bräuchte man über diesen Film gar nichts mehr zu berichten, denn er ist während der letzten Jahre durch seine Erfolge so bekannt geworden. Hans Moser und Theo Lingen übertreffen sich in diesem Lustspiel selbst, das nur so mit witzigen Einfällen ge-spickt ist. Die Uli zeigen diesen Film am Samstag 21.30 Uhr, Sonntag und Montag 21.30 Uhr.

Betriebsbesuch in Ettlingen

Heute vormittag hielten drei große Omnibusse auf dem Schloßphatz an. Über 100 Teilnehmer eines Betriebsausflugs des Roßlederwerks der Firma Carl Freudenberg (Weinheim) machten hier halt, um einige Ettlinger Sehenswürdigkeiten zu sehen. In der ehemaligen Schloßkapelle wurden ihnen vom Museumsleiter die Asamgemälde erläutert, dann hörten sie einiges von der Geschichte des Schlosses und besichtigten die Jugendberberge. Die Anregung zu diesem Halt in Ettlingen gab ein früherer Teilnehmer der Selbstverwaltungsschule, Betriebsratsvorsitzende Peter Liboner, den im vergangenen Jahr die Führung im Schloß besonders beeindruckt hatte. Er und Direktor Odenwälder von der Firms Freudenberg äußerten sich sehr dankbar über fang in Ettlingen. Der Betriebsausflug wird fang in Ettlingen. De Betriebsausflug wird die Weinheimer Belegschaft heute noch ins Murg- und Renchtal führen.

Bereins-Rachrichten

Omnibusfahrt der "Freundschaft" Morgen vormittag bis 12 Uhr nothmals Gelegenheit zur Anmeldung im "Hirsch".

Arbeitergesangverein "Eintracht"

Aus besonderen Gründen findet am Sonntagvormittag um 1/s11 Uhr, wie bereits schon vereinbart, eine Singstunde statt. Es wird um pünktliches und vollzähliges Erscheinen gebeten. Ebenfalls machen wir heute schon darauf aufmerksam, daß sich der Verein bei der Sonnenwendfeier am kommenden Donnerstag beteiligt. Treffpunkt an diesem Tag wie üblich, um 20 Uhr im Vereinslokal. Ebenso findet am Freitag, 22. Juni, eine Singstunde statt.

TuS Ettlingen - Abt. Handball

Am Sonntagvormittag ab 9 Uhr finden auf dem Platz des TuS Beiertheim die Endspiele um den Kreisjugendpokal statt. Außer der Jugend des Turn- und Sportvereins nehmen noch die Mannschaften von TSV Rintheim, Tv. Grötzingen und Tv. Hochstetten teil. Die Endspiele werden im Ko-System ausgetragen.

MGV. Liedertafel Ettlingen

Am Sonntag, den 17. 6. 51 findet nunmehr bei jedem Wetter der traditionelle Familienausflug der Liedertafel statt. Die Abfahrt ist auf 7.30 Uhr pünktlich beim Vereinslokal ("Engel") festgesetzt. Die bewährten Fahrer der Albtalbahnomnibusse bringen die Teilnehmer über Gernsbach, Schwarzenbachtal-sperre, Kurhaus Sand nach dem Ruhstein. Dort findet ein Frühschoppen statt. Von da aus geht es weiter über Allerheiligen nach dem herrlich gelegenen Ottenhöfen, um in der Linde" Einkehr zu halten. Bei bester Verpflegung, gut mundenden Getränken, Tanz Gesang und Darbietungen werden sicherlich nur zu schnell die schönen, unvergeßlichen Stunden vergehen, um frohgelaunt und mit viel Sonnenschein im Herzen wieder nach wohlgelungener Heimkehr an die Arbeit zu gehen. Für die Sänger und Sängerinnen sind in den letzten Singstunden die Fahrtenausweise ausgegeben worden. Die angemeldeten passiven Mitglieder erhalten die Fahrtausweise am Sonntag vor der Abfahrt. Ohne Fahrschein kann niemand einen Omnibus be-

Aus Oppenau, im schönen Renchtal liegend, ist die schmerzliche Nachricht eingetroffen, daß der Schnitter Tod wieder einen der treuen Kulturträger des deutschen Liedes, Herrn Studienrat Bruder, zu sich geholt hat. Herr Bruder ist aufs engste mit der Liedertafel verbunden gewesen. Als er noch Musiklehrer am Gymnasium in Karlsruhe war, hat er der Liedertafel jahrzehntelang durch seine Dirigententätigkeit höchste künstlerische Aufbauarbeit geleistet. Noch vor zwei Jahren durften die Sänger ihren ehemaligen Chormeister bei ihrer Sängerfahrt nach Öberkirch in ihrer Mitte begrüßen. Voll Begeisterung diridierte Herr Bruder damals noch einmal den von Herrn Weßbecher gedichtete und von ihm vertonten Sängerspruch. Voll Ehrfurcht neigen wir vor diesem treuen Freunde, der nun draußen auf des Renchtals Bergen seinen ewigen Schlaf tut, unser Haupt und bewahren ihm im Sängerherzen ein Denkmal der Dankbarkeit und Erinnerung.

Aus dem Albgau

Bujenbach

Busenbach. Abmachungen mit dem Wettergott wegen Abhaltung von Veranstaltungen sind immer fragwürdig. Selbst am Samstag und Sonntag bei Abhaltung des Bazars der Pfarrgemeinde war der Wettergott übel ge-launt, trotz des guten Zweckes dem der Rein-erlös diente. Es bekamen wieder einmal die Pessimisten und Miesmacher recht, die Regenwetter ankündigten. Dank der vorzüglichen Regie, die alles bis ins kleinste durchgedacht und organisiert hatte, verlief die Veranstal-tung programmgemäß. Trotz der Regenschauer, die einander ablösten, war die Beteiligung der ganzen Gemeinde sehr gut. Erfreulicherweise konnte auch ein guter Besuch

auswärtiger Gäste festgestellt werden. Für die wenigen Außenseiter war sowieso kein Piatz vorhanden. Die Magenfrage war sehr zufriedenstellend gelöst. Durstige Seelen kamen such zu ihrem Recht. Den unterhaltenden und musikalischen Teil hatte der Handharmonikaspielring übernommen, der im Lauf des Abends noch von der Kapelle des Musikvereins unterstützt wurde. Einträchtig wie die Vorbereitungen getroffen wurden, war auch die Gemeinde bei der Durchführung be-teiligt. Gegensätze und Meinungsverschindenheiten waren in diesen drei Tagen in die hintersten Winkel verbannt. Der Montag sah die Gemeinde nochmals im einmütigen Willen versammelt, einen vollen Erfolg dieses Bazars zu gewährleisten.

In noch geistiger und körperlicher Frische feiert am Freitag, 15. Juni, Polizeidiener i. R. Bernhard Lauinger seinen 86. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich.

Schluttenbach

Schäden durch Wildschweine Schluttenbach. In den letzten Wochen wurden wieder sehr schwere Wildschweinschäden im Felde festgestellt. Die durch das Bürger-meisteramt veranlaßten Bekämpfungsmaßnahmen führten zum Abschluß verschiedener Tiere. In unmittelbarer Nähe des Dorfes wurden Rudel junger Wildschweine gesichtet.

Trotz des schlechten Wetters am letzten Sonntag war wieder ein schöner Fremden-verkehr zu verzeichnen. Die durch die Gemeinde eingeleitete Fremdenverkehrswerbung berechtigt zu den besten Hoffnungen.

Die Erstellung einer Omnibusunterkunft ist vom Gemeinderat beschlossen, die Mittel hierzu sind bereitgestellt. Der Fahrplan für die Aufnahme des Betriebes ist fertiggestellt und wird neben dem Berufstätigenverkehr auch dem Fremdenverkehrsprogramm Rechnung tragen, was der Gemeinde einen ganz erheblichen Auftrieb geben dürfte. Die Ge-meindeverwaltung wird alle Möglichkeiten einer Rentabilität dieser neuen Linienführung unterstützen. Die ehemalige schöne Lage des Dorfes wird seinen Eindruck auf die Besucher

nicht verfehlen. - Nach den neuesten Feststellungen erbringt die Quelle des Linden-brunnens 10 Kubikliter Wasser. — Wie das Straßenbauamt zugesagt hat, sollen die drei Wasserunterführungen vor dem Ortseingang geändert werden, damit eine Versandung nicht mehr vorkommt und die Kreisstraße gegen Beschädigungen durch Wasser geschützt bleibt. Ebenso soll die Kreisstraße in der Gemeinde bis zum Anschluß der neuerbauten Straße nach Schöllbropn eine neue Teerdecke erhalten. Eine Besichtigung der Gemeinde-ortsstraße durch das Straßenbauamt ergab die dringende Notwendigkeit einer baldigen Instandsetzung. Bekanntlich hat die Gemeinde ein sehr großes Einzugsgebiet, so daß bei starken Regenfällen die Hauptstraße und die Wasserrinnen schwersten Belastungen ausge-setzt ist. Auch die Kreisstraße nach Ettlingenweier befindet sich in einem außerordentlich schlechten Zustand. Infolge mangelnder Pflege und Nichtoffenhaltens der Wasserrinnen wird diese immer wieder ausgespült und aufgeweicht. Eine- vollkommen neue Einwalzung wäre unbedingt erforderlich. Das bis jetzt dort angefahrene Material dürfte als voll-kommen unzulänglich zu betrachten sein.

Wettervorhersage

Am Sametag wechselnd wolkig, vereinzelt noch gewittrige Schauer möglich, dann auch aufheiternd Leichter Temperaturrückgang. Am Sonntag zunehmende Beruhigung und im wesentlichen trocken. Höchsttemperaturen nicht über 25 Grad, schwache bis mäßige Winde wechselnder Richtungen.

Barometerstand: Veränderlich.

Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) + 19

Wasserwärme

der Badanstalt Ettlingen vorm. 10 Uhr + 19

Rheinwasserstand 15. 6.: Konstanz 440 (+ 5) Straßburg 358 (- 2) Breisach 310 (- 2) Maxau 545 (- 6) Mannheim 423 (- 6) Caub 302 (- 8)

Albtal-Derle

2 Tage nach Maria Einsiedeln (Schweiz)

Für eine Fahrt am 25./26. Juni 1951 sind noch einige Pline frei

Fahrtroute: Ettlingen-Freiburg-Titisee-Waldshut-Zürich Einsiedeln (Übernachtung) Luzern - Vierwaldstätter-See - Basel - Freiburg - Ettlingen.

Für Übernachtung und Devisen wird gesorgt. Kennkarte erforderlich. Abfahrt: 25. 6. 1951, 4 Uhr, Schillerschule. Fahrpreis einschl. Visum DM 30. - Anfragen und Anmeldungen bis spätestens 19.6.

Anmeldungen: Bei Omnibusvertrieb K.F.Wäldin, Ettlingen Scheffelstraße 27, Telefon 357.

Rirchen=Anzeigen

St. Martins-Kirche

on im Chörle

Christenlehre für die Mädchen fällt aus

Spinnerei: Sonntag, 17. Juni, 9 Uhr Singmesse mit Schüler-kommunion (für Hermine Glasstetter).

Dienstag, 19. Juni, 6 Uhr hl. Beicht; 8 Uhr hl. Stunde.

Das kath, Männerwerk Ettlingen

Jahren ein zu dem bedeutsamen Vortrag des Herrn Bundesrichter Dr. Sauer über das sehr zeltgemäße Thema:

"Der Schutz des keimenden Lebens in Moral und Recht"

Der Vortrag findet am Mittwoch, den 20. Juni, abends 8 Uhr

im Elisabethenhaus statt. Der Eintritt ist frei. Möglichkeit

Christlicher Heimattag in Ötigheim

christlicher Heimattag statt, zu dem noch mehr als 1000 beste

Plätze zur Verfügung stehen zum Vorzugspreis von 2,20 DM. Um 10 Uhr ist auf dem Festspielplatz feierlicher Sonntags-gottesdienst und anschließend eine Feierstunde "Christliche Heima". 12—14 Uhr Mittagspause. Essen auf dem Festplatz

0.80 DM, in Otigheim 1.40 DM. 14-18 Uhr Erstaufführung

des neueinstudierten Schauspiels "Wilhelm Teil". Eine An-meldung für die Teilnehmer ist nicht erforderlich. Die Ein-trittskarten können für 2.20 DM an der Tageskasse geholt

Mütterverein. Dienstag, den 19. Juni, vorm. Vil0 Uhr Ab-

Evang. Kirchengemeinde

9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Jugendpfarrer Koch Mann-

20.00 Uhr Vortrag im Gemeindehaus: Was kommt?

Mittagessen und Kaffee mit Kuchen ist gesorgt.

Sonntag 17. Juni, (4. Sonntag nach Trin.)

8.30 Uhr Christenlehre

heim)

10.45 Uhr Kindergottesdienst

Donnerstag: 20 Uhr Frauenbibelabend

8.00 Uhr Gottesdienst in der Spinnerei

(Jugenüpfarrer Koch)

fahrt nach Neusatzeck bei der Kirche für alle die sich angemeldet haben. Weitere können nicht teilnehmen. Für

An diesem Sonntag, den 17. Juni, findet in Otigheim ein

Mittwoch, 20. Juni, 7 Uhr 2. Opfer für Johanna Massinger.

Sonntag, 24. Juni, 9 Uhr Singmesse mit Ansprache (für

6 Uhr hl. Beicht; 1/47 Uhr hl. Kommunion 7 Uhr Kommuniongottesdienst für die Schulkinder mit

Sonntag, den 17. Juni, 5. So. nach Pfingsten

Ansprache

hl. Kommu

zur Aussprache ist gegeben.

9 Uhr Predigt und Amt

11 Uhr Singmesse mit Ansprache 2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen

Theresia Anderer und Anverwandte).

lautjucken

Badenia-Drogerie R. Chemnitz Drogerie Schimpf, Enfourterstr.4

ZU VERKAUFEN

Feldgeschirre gut erhalten zu verkaufen, Leopoldstr. 10

Schöner Schreibtisch zu verkaufen. Anzus, Färbergasse 13 im Hof.

Korb-Kinderwagen 40 DM und gebr. Küchenherd 35 DM zu verkaufen, Rheinstr. 52 part.

40 Ar Wiesengras abzugeben Neuwiesenreben 13

Nähmaschine, Küchenschrank, Herdwandplatte, Zimmer-lampe zu verk. Zu erfragen unter Nr. 2050 in der EZ

Darmstädter Hof

Beg. 20 Uhr, Eintritt frei

STELLENANGEBOTE lädt nochmals alle Männer und alle Jungmänner über 18

Landesfrauenklinik Karlsruhe, Kaiseraliee 10, sucht Küchengchilfin, ledig, nicht über 35, in Großküche erfahren (bei Eignung Verw. als Beiköchin)

Haus- u. Küchengehilfinnen. ledig, nicht unter 18 bei bester Bez. Bew. m. Lichtb. u. handg. Lebensif, an die Verwaltung der Klinik.

Mädchen mit Kochkenntnissen für Küche ges. Eintr. 1.7.1951, sowie 16-17 jährig. Mädchen zum Eis-Verkauf Café Conditoroi Reisener Baden-Baden

Alleinmädchen

nach England für moder-nen Privathaush. (3 Pers.) gesucht. Bedingung mehr-jährige Erfahrung in ähnt. Stellung mit ausgezeich-neten Referenzen. Vorzustellen im Hotel Erbprinz. Ettlingen bis Sonntag, 17. Juni 1951



Sicher zu haben Badenia-Drog.Rud.Chemnitz

ZUMIETEN GESUCHT

Berufstät, jgs. Mädchen sucht Leerzimmer (Mausarde). Zu erfr. unter Nr. 2052 in der EZ

3 Zimmer-Wohnung mlt Bad und Zubehör von ruhigem Mieter (3 Erw.) alshald oder später ges. Angeb. unter Nr. 2063 an die EZ

Teilmöbl, oder leeres Zimmer von Ehepaar gesucht Angeb. unt. Nr. 2065 an die EZ

WOHNUNGSTAUSCH

Gesudit: 2 Zimmer-Wohnung in Ettlingen; geboten; 4 Zi.-Wohnung in Karlsrnhe. Zu erfr. unt. Nr. 2063 in der EZ

VERSCHIEDENES

Mähen

von Wiesen führt aus Gustav Jung Brennholzsäge Pforzheimer Strafe 21

wöchentl. je 2 Std. (Std.DM1.-) Kleiderschrank 30., Liege-sofa 50., gr. Spiegel 20.- DM zu verk. Zu erfragen unter Nr. 2062 in der EZ

Das Geld liegt auf der Strasse

Sammelt Altpapier und Lumpen wir bezahlen pro kg DM -.15 - -.25

Rohstoff-Ankauf

Ettlingen - Hirschgasse 10 Eingang: Färbergause

Schnell gebräunt ohne Sonne

Die vor dem Kriege millio nenfach bewährte weiße Bitalis-Creme ist jetzt wieder erhältlich.

DieweisseBitaliscreme

ist Hautnährereme und Bräunigungscreme zugleich Sie entwickelt auf der Haut innerhalb von 20 Minuten ohne Sonne eine Tönung die Ihnen ein frisches, schön gebräuntes Aussehen verleiht. Die Tönung ist mit Seife oder Gesichtswasser abwaschbar, sonst jedoch

Kaufen Sie sich eine Dose dieser vielbegehrten weißen Creme, die keinen Puder enthält, völlig unschädlich ist und Ihr Gesicht verschönt und verjüngt. Hauptverkaufsstelle:

wetterfest.

Drogerie Rud. Chemnitz

Ettlingen Leopoldstraße

Der geehrten Einwohnerschaft von Ettlingen, meinen Kunden und Gönnern gebe ich hiermit bekannt, daß ich am 18. 6. 1951, mein Ladengeschäft in der Rheinstraße 22 mit

> Kolonialwaren, Getränke Obst, Südfrüchte und Gemüse

eröffne. Mein Bestreben wird es sein, meiner Kundschaft stets mit dem Besten zu dienen.

Karl Kammerer

STÄDT.BEKANNTMACHUNGEN

Vorkaufsrecht

Der Gemeinderat hat zur Sicherung baulicher Maßnahmen innerhalb des Übersichtsplanes der Stadt Ettlingen das Gewann "am Schinderweg", begrenzt von der Rastatterstraße, der Goethestraße, der Schleinkoferstraße und der Albtalbahn bezeichnet, an dem der Stadt Etllingen auf Grund des § 23 des Aufbaugesetzes hiermit ein Vorkaufsrecht für den 1. Verkaufsfall zusteht.

Das Vorkaufsrecht hat den Vorrang vor allen anderen Vorkaufsrechten gleichviel welchen Entstehungsgrundes und wird ohne Eintrag in das Grundbuch wird

Ettlingen, den 15. Juni 1951 Der Bürgermeister

Bad. Staatstheater Karlsruhe

Spielplan für die Woche vom 17, bis 24. Juni 1951 Sonntag, 17., 14.30 Uhr 12. Vorstellung für die Fremden-

miete und freier Kartenverkauf "Der Obersteiger" Operette von Carl Zeller 20 Uhr Vorstellung für den Besucherring des Bad. Staatstheaters und freier Kartenverkauf "Wiener Blut"

Operette von Johann Strauß Montag, 18., 19.30 Uhr Vorstellung für die Volksbühne u.

freier Kartenverkauf "Der fliegende Hollander" Oper von Wagner

Dienstag, 19., 20 Uhr Vorstellung für die Karlsruher Kunstgemeinde Gruppe C und freier Kartenverkauf ...Wiener Blut" Schauspielhaus: Gastspiel des Theaters der Stadt

Baden-Baden "Intermezzo" Komödie v. J. Giraudoux Mittwoch, 20., Schauspielhaus: 20 Uhr 21. Vorstellung für die Platzmiete B und freier Kartenverkauf "Ein

Glas Wasser4 Lustspiel von Eugene Scribe Donnerstag, 21., 20 Uhr 21. Vorstellung für die Platzmiete D und freier Kartenverkauf "Der Teufel im Dorf" Ballet von Lhotka

Freitag, 22., 20 Uhr Geschlossene Vorstellung für die Rundfunkvermittlung "Wiener Blut"

Samstag, 23., 20 Uhr Vorstellung für den Besucherring des Bad. Staatstheaters und freier Kartenverkauf "Wiener Blut"

Schauspielhaus: 20 Uhr Vorstellung für die Jugendbühne. Erstaufführung "Pünktchen und Anton" von Erich Kästner

Sonntag, 24., 14.30 Uhr 13. Vorstellung f. d. Fremdenmiete und freier Kartenverkauf "Der Troubadour" Oper von Verdi, 20 Uhr "Der Obersteiger",

Schauspielhaus: "Ein Spiel vom Tod und Liebe" von Romain Rolland

Ein überzeitliches Zeitstück

Neuinszenierung von Romain Rollands "Spiel von Tod und Liebe"

Eine geradezu beängstigende Aktualität für unsere wahnwitzige jüngste Vergangenheit und die ihr entstiegene nothafte Gegenwart hat Romain Rollands vor bald drei Jahrzehnten geschriebenes "Spiel von Tod und Liebe" erhalten. Wie in einem grausigen Spiegelbilde blickt uns daraus das schaurige Gesicht unserer eigenen Zeit an, einer Zeit, in der Schrecken und Gewalt, Selbstsucht und Miß-gunst, Lebensgier und Weltangst, Vergötzung leerer Idole und geistige Sturheit die wahre Freiheit und jedes angeborene Menschenrecht bis auf den letzten Rest auszumerzen suchen und alle wirklichen individueilen Kräfte im Strudel einer heillosen Vermassung zu ersticken drohen.

Der Romain Rollandsche Einakter (von etwa zweistündiger Aufführungsdauer) ist wie "Die Wölfe" und "Danton" eine Tafel jenes Polyptchons, d. h. vielseitigen dramatischen Gemäldes, womit der als mutiger Vorkämpfer für ein gesundes, selbständiges, von nationalistischer Besessenheit freies Europäertum bekannte Verfasser des "Jean Christophe" (je-nes schon vor dem ersten Weltkriege vielbewunderten Romans eines deutschen Musikers) die "Iliade des französischen Volkes", die große Revolution von 1789 und der folgenden Jahre abschildert.

Jarome von Courvoisier - Name und Schicksal gemahnen an den genialen Chemiker Havoisier, der 1794 der Guillotine zum zum Opfer fiel - wendet sich, nachdem auch Danton, der "wahre Genius der Revolution", dem kaltherzigen Wüten der Vernunft-Fanatikers Robespierre preisgegeben worden ist. mit Abscheu hinweg von der Selbstzerflei-schung der Republik durch die entmenschten Schreckensmänner. Zur seiben Stunde findet der geächtete, wie ein irres Wild durch ganz Frankreich gehetzte Girondist Claude Vallée in seinem von Spitzeln beargwöhnten Hause Zuflucht. Hier umfängt er nach Monaten ungestillten Sehnens und gräßlichen Leidens Sophie Courvoisier, die Frau seines einstigen väterlichen Freundes und jetzigen Konventsmitgliedes. Diese ehrte in dem ältern Gatten den großen Gelehrten, fand aber an ihm nicht den Mann, den ihre Sinne liebten. Das ist Vallée, mit dem zu fliehen sie sich anschickt, eben als der andere gemütverstört heimkehrt aus der Konventsitzung, die Dantons Vernichtung besiegelte. Courvoisier gibt sie wehen Herzens frei. Die Pässe, die ihm der allmlichtige Wohlfahrtsausschuß, weil sein Tod politisch lästig wäre, durch den wohlwarnenden Verfügung stellt, sollen Sophie und dem Flüchtling über die Grenze helfen. Er selbst, der den Glauben an die Menschheit einbüßte, gedenkt sich an ihrer Stelle den Verfolgern auszuliefern. Seiner Seelengröße hält jedoch der weibliche Opfermut der aus ihrem Liebestaumel erwachten Sophie eben-bürtig die Waage. Auch sie findet die Kraft zur Entsagung. So vereinen sich die beiden Gatten, die sich verloren zu haben wähnten, zu dauernder, alles Irdische abstreifenden Liebes- und Todesbereitschaft und erleben den schönsten Augenblick ihres Erdenlebens in der Minute, als die Häscher des Revolutionstribunals, roh die Tür zertrümmernd, auf sie eindringen. Es ist ihnen nicht vergönnt, das "Gelobte Land" zu erblicken, von dem sie in den ersten Tagen der großen Umarmung aller Seelen Frankreichs" träumten. "Aber" --

und mit dieser zuversichtlichen Frage entläßt uns der Autor dieser gedankenschweren, psy-chologisch tiefdringenden und fühlensstarken, dazu theatralisch packenden Dichtung - "ist es nicht schon viel, zu wissen, wo es ist, und den Weg dahin zu weisen?"

Von Waldemar Leitgeb behutsam und feinfühlig, doch ebenso bühnenkräftig inszeniert und von Ulrich Suez (Dekoration) und Marg-Schellenberg (Kostüme) stilgerecht ausgestattet, brachte die Wiederaufnahme des erschütternden Dramas dem Schauspiel des Badischen Staatstheaters einen seiner größten Erfolge dieses Spieljahres (mit gegen 30 Hervorrufen am Schluß). Den stärksten Anteil daran hatte rweifellos Franz Everth, dessen deklamatorisch meisterhafter, zutiefts mitlebender. aus dem Vollen einer überragenden gestalterischen Potenz geschöpfter Courvoisier im beherrschenden Mittelpunkt der jedoch auch sonst auf beispielgebend darstellerischer Höhe sich bewegenden Vorstellung stand. Daß wir diesen ausgereiften Künstler vom Beginn der nächsten Saison in Karlsruhe Maben, darf mit zustimmender Freude begrüßt werden. Neben ihm vermochten Lore Hansens vornehm-verinnerlichte Sophie und Werner Nippens lei-denschaftdurchglühter Claude Vallée sich in allen Ehren zu behaupten. Scharfumrissene Episodenfiguren gelangen Hans Herbert Michels als Carnot, dem rationalistisch beflissenen Verfechter des Gewaltregimes, Christian Lennbach als schwachmütigen Denunzianten Bayot, Alf. Kloeble als brutalem Scharführer Crapart sowie Gisela Grütz (Lodoiska), Marga Hackelberg (Choris) und H. Bötticher als jugendlich begehrende Gäste Sophies. Erika Delbott bewährte in der stummen Rolle der betrunkenen Jakobinerdirne Peau d'Ane ihr schätzenswertes pantomimisches Talent. Auf-führungen von derart inhaltlichem und künstlerischem Rang wie diese, die weit über die derzeit im allgemeinen möglichen Durchschnittsleistung unsrer Theater hinausragen, sollen auch, dächte man, kassenmäßig den entsprechenden Ertrag einbringen. Hoffentlich reagiert das Publikum darauf in gewünschtem Sinne.

Veranstaltungen im Amerika-Haus

Am Montag, 18. Juni, 20 Uhr, spricht der amerikanische Komponist und Musikwissenschaftler Dr. Everett Helm über "Die musikalische Revolution Amerikas". "Wie reist man in den USA" ist das Thema eines Lichtbildervortrages, den Claus Küster (Stuttgart) am Dienstag, 19. Juni, 20 Uhr, halt.

Inserieren bringt Erfolg

Mit dem Sonntagsbummler ins Nagoldtal

Die Eisenbahndirektion Karlsruhe lud kürzlich zu einer Sonderfahrt mit dem Sonntagsbummler ins herrliche Nagoldtal ein. Der Sonderzug brachte 700 Mannheimer in die ebemalige badische Landeshauptstadt, die nach Herrenalb weiterfuhren. In Karlsruhe stiegen dafür wieder 600 Fahrgäste ein, zum Teil Wandervereine, die diese gunstige .Gelegenheit benützten, um im Gebiet des Zavelsteins zu wandern. Ein großer Teil der Wandervögel stieg in Calw aus, um die Sehenswürdigkeiten dieses Städtchens zu bewundern. Nach einem reichhaltigen schwäbischen Mittagessen, das natürlich kaum ohne die landesüblichen "Spätzle" abging, machte sich die Schar in kleinen Grüppchen zum Zavelstein auf. Der Wettergott zeigte des öfteren durch kleine Regenschauer, daß er an diesem Tag noch Milde walten lassen wollte. Wären nicht so viele Sonntagsbummler unterwegs gewesen, hätte er es sicherlich in Strömen regnen lassen. Mit einer herrlichen Aussicht vom Zavelstein ins Nagoldtal wurden die Optimisten belohnt,

die sich trotz der pessimistischen Unkenrufe am Morgen aufgemacht hatten. Allzulange durfte man sich aber auch am Zavelstein nicht verweilen, denn der Weg zum Bahnhof Teinach betrug noch drei Kilometer, die von den müden Städtern nicht so einfach zu bewätigen. waren. Als alle Fahrgäste wieder im Zug verstaut waren, konnte auch endlich der Himmel seine Schleusen öffnen, der anscheinend so lange gewartet hatte, um keinem von den frohgestimmten Menschen die Stimmung zu verderben. Damit niemand Langeweil hatte, sorgte auch auf dem Heimweg wieder die Lautsprecheranlage für die Übertragung von Hinweisen auf die Schenswürdigkeiten und für beschwingte Musik. Die 700 Landsleute aus den nördlichen Gefilden Badens erwarteten schon ihren Sonderzug auf dem Karlsruher Hauptbahnhof, als die Nagoldtal-Fahrer gegen 1/9 Uhr dort eintrafen. Mit lautem Hallo verabschiedeten sich die badischen Landsleute aus Mannheim und aus dem Karlsruher Bezirk.

Der Bundesbahn gebürt herzlichen Dank für die schönen Fahrten, die sie jetzt jeden Sonntag in die schönen Gegenden unseres herrlichen Badnerlandes ausführt. Die nächste Fahrt findet am Sonntag nach Ottenhöfen statt. Karlsruhe ab 7.42, Ottenhöfen an 9.19, Ottenhöfen ab 19.20, Karlsruhe an 21.40.

Diensthereitschaft der Ettlinger Apotheken

Nachtdienst vom 16. 6. – 23. 6. Friedrichs-Apotheke Sonntagsdienst am 17. 6. Friedrichs-Apotheke

Deutsche Wertpapierbörsen

Prankfurt: 15. 6. 8.6. AEG 33³/₄ 32³/₆ Brown Bov. 139 140

Dresdner B. 38 38 Dt. Effekt. B. — —

Daimler 57³/₈ 57⁵/₈ Siemens 53 53³

Zellstoff Waldhoff 77 75³ 53 53¹/± 77 75¹/₂ Frankf, Hypothenbank Fordwerke (Freiverkehr) 61/2 61/1

> Versteigerungspreise für Spargel vom 14. Juni 1951 auf dem Bruchsaler Erzeugermarkt 1. Sorte 159-175, 2. Sorte 130-140 3. Sorte 105-112, 4. Sorte 21-42

> > Kirschen 1. Sorte 27-37 Erdbeeren 1. Sorte 83-85

ETTLINGER ZEITUNG Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Anzeigen-Annahme für Karlsrube: Annoncen-Krais oHG., Karlsrube, Waldstr. 30, Ruf 712

17000 Bücher für Erziehung und Unterricht

Pädagogische Arbeitsstelle in Karlsruhe unterstützt Lehrer, Studenten und Eltern

Jahrelang waren die Verbindungen deutscher Erzieher zum Ausland unterbunden: Es gilt jetzt, die Erfahrungen gegenseitig auszu-tauschen! Diesem Grundgedanken verdankt die Pädagogische Arbeitsstelle Karlsruhe (Karlstr. 11) eigentlich ihre Entstehung. Weiter sollte sie - und das ist allem Anschein nach gelungen - eine neutrale Sfelle werden, die unbeeinflußt von irgendwelchen Tendenzen und ohne Befangenheit vor der Behörde Diskussionen über Probleme zuließ, die Eltern und Erzieher beschäftigen. Ein Grund übrigens, weshalb sich die Eltern-Lehrer-Arbeitsgemeinschaft hier niederließ, weshalb sich Arbeitsgemeinschaften für Sozialkunde u. a. bildeten, sprachlich Interessierte hier zusammenfanden, psychologisch, pädagogisch und philosophisch wertvolle Vorträge gegeben werden und das Ganze, um es auf einen Nenner zu bringen, beginnt, ein nabezu unentbehrlicher Faktor in der Rethe der Einrichtungen darzustellen, die die Erziehung unserer Kinder vorzubereiten die Aufgabe

Den Grundstock bildet eine Bibliothek von etwa 17000 Bänden, die zur Hälfte deutschsprachig, zum anderen Teil englische Literatur sind. Es handelt sich hierbei durchweg um amerikanische pädagogische Literatur. Dazu kommen rund 1500 Bände deutscher und 7000 Bände schweizer Abstammung. Auch

anderssprachige Bücher sind vertreten. Rund 450 deutsche und amerikanische Zeit-

schriften des gleichen Stoffes sind hier anzutreffen und werden eifrig benützt. Daneben sind aber auch andere Wissensgebiete in Büchern und Heften erhalten, so u. a. die schönen Kunste, die Architektur und die Rechts-wissenschaft. So finden wir natürlich unter den täglichen Gästen Studenten, Lehrer und Eltern. Gebühren werden beim Ausleihen

Besonders wertvoll aber ist die Hilfe, die den Schulen von dieser Stelle aus zukommt. Wandkarten, Umriß-Stempel, Experimentierkästen, Kinder- und Jugendbücher, Stehbildstreifen mit den dazugehörigen Vorführapparaten, Lehrtafeln für den Anschauungsunterin den verschiedensten Fächern, ja, selbst Grammophonplatten nebst (allerdings in beschränkter Anzahl) den Grammophonapparaten werden von hier aus zur Verfügung

Eine monatlich regelmäßig erscheinende Zeitschrift und andere Schriften halten Verbindung mit den anderen, besonders aber den ausländischen Pädagogen. Die Anregungen der bekannten Comburg werden sorgfältig verwertet. Gelegentlich wird auch Erziehungsund sogar Berufsberatung durchgeführt. Kein Wunder, wenn gerade der Lehrer auf dem Lande, der für alle Anregungen dankbar ist, sich immer mehr hier anschließt. Die Pädagogische Arbeitsstelle ist jedenfalls auf dem besten Wege dazu, eine wahre "Hilfsstelle für Lehrer und Schule" zu werden.

Diploma hilft sicher

"Ich bin 72 Johre olt", scheebt Frau Ross Krämer, Frankfurs/M., und mein Haur ging schrecklich aus. Ich versuchte Diplonn-Hoorestrokt. Die erste Flauche ist noch nicht verbraucht, und schon hat der Hooressfull vollkommen aufgehört, js, der ganze Kopf lebt wieder und ist voll neuer Hoorel ich bie erstaunt und beglückt über diesen großen Erfolg!" — Bestrhen Sie in ihrer Drogesie oder Parfamerie auf Diplono-Hoorestrokt, lehten Sie Ersatz ahl Erhältlich bei Badenia-Drogerie Chemnitz u. Markt-Drogerie Ruf

Teinacher-Sprudel GETRANKE-STETTER - RHEINSTR. 9 - TELEFON 74

Bellwäsche auf Raien Reine Damast- u. Leinenware! Geringe Anzahlung! Verlangen Sie Angebot; Wolf, Karlsruhe-Durlach, Postfach 3

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich nach Beendigung der Kanalisationsarbeiten ab Montag, den 18. 6. meinen Geschäftsbetrieb wieder in vollem Umfang in meinem Ladengeschäft aufnehme. Der Verkaufsstand auf dem Marktplan wird ab Montag, den 18, 6, geschlossen. Um freundlichen Zuspruch bittet

Hermann Grötzinger, Bäckerei Albstruße 29

ULI Spielzeiten zu

Tiger von Akbar

Samstag 17 und 19.15 Uhr; Sonntag 14, 16 und 18.15 Uhr In Sondervorstellungen 7 JAHRE PECH Samstag 21 Uhr, Sonntag und Montag je 20.30 Uhr

ETTLINGEN - BADENERTORSTR, 16 - TEL 666



Reformhaus "Alpina" Tigl. durchgeh, geoffnet.

Jeden Samstag u. Sonntag im Gasthof zur Sonne bis 3.00 Uhr Eintritt frei Es ladet freundlichst ein

Bin an das Fernsprechnetz unter Nr.

Josef Jung

698

angeschlossen RudolfKölper

.........

Malermeister Rohradeerweg 4

Vertreter

zum Besuch von Großverbrauchern gesucht. R.Wendorff, Chem.-Fabrik

Hamburg-Altona I

mögl, nicht handelsschulpflichtig gesucht. Bewerbungen an

Bad. Baustoffgesellischaft Genannt & Rössler, Ettlingen, Drachenrebenweg 9, Tel. 398

2 Kaufm. Lehrlinge

wäscht man mit VALAN? - Es ist so einfach wie nur möglich. Lesen Sie unsere Gebrauchsanweisung VALAN schont Sie u. Ihre Wäsche jede Wäsche beweist es. TIP-WERKE C. HARTUNG, BISSINGEN-ENZ

HEIRATSGESUCHE

Frl. 29 Jahre wünscht Bekanntschaft m. 28-35 jähr, ev. ges. Mann, der kleine Landwirtschaft führen kann zw. Einheirat kennen zu lernen. An-geb. unter Nr. 2048 a. d. EZ.

thre Verlobung geben bekannt Elfriede Renschler Karlheinz Schröder

17. Juni 1991 Ferlingen/Baden Weroock/Ulfr. Plorsheimer Str. 81



Elfenbein, naturlasiert, Kirschbaum

Patentröste - Bettumrandungen - Schonerdecken

Kleinanzeigen können Sie tele- Ruf 187